

# Windkanal

das forum für die blockflöte

| 1 | 2 | 3 | 4 | 2005 4 €

## Nachlese Kongresse, Symposien, Seminare

- ASPECT 2005 *Satyr's Masque*
- Wettbewerb Blockflöte kreativ
- Von der Kunst der Verzierung
- Auerbacher Blockflötenwettbewerb 2005

## Schon abonniert?

## Abo-Karte im Heft

## Friedrich von Hüene

Der bedeutende Blockflötenbauer im Interview

## Bahn frei!

Kreative Blockkonstruktionen im 19. Jahrhundert

## Flanders Recorder Quartet

Botschafter der Blockflöte

## Instrument & Spieler

Gerit Bollinger über Klanggestaltung

## Blockflöten für Linkshänder?

Fragen und Antworten



Redaktionsleiterin  
Gisela Rothe

## Impressum

### Eigentümer & Herausgeber:

Conrad Mollenhauer GmbH

**Redaktion:** Gisela Rothe, Nikolaj Tarasov, Jo Kunath

**Online-Redaktion:** Susi Höfner

E-Mail: redaktion@windkanal.de

**Anzeigen-Redaktion:** Silke Kunath

E-Mail: anzeigen@windkanal.de

**Abo-Service:** Traudel Kohlstock

E-Mail: abo@windkanal.de

**Alle:** Weichselstraße 27, D-36043 Fulda

Tel.: +49 (0) 661/94 67 - 0

Fax: +49 (0) 661/94 67 36

**Homepage:** [www.windkanal.de](http://www.windkanal.de)

**Layout:** Markus Berdux (Mediaform, Eichenzell)

**Druck:** Höhl-Druck, Bad Hersfeld

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

(März, Juni, September, Dezember), Auflage: 5.000

Das Windkanal-Abo (vier Hefte) kostet 16,- Euro

zuzüglich Porto und Versandkosten

Nachdruck von Wort und Bild nur mit vorheriger

Genehmigung des Herausgebers.

© 2005 Alle Rechte vorbehalten.

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder des Herausgebers übereinstimmen.

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es ist eine völlig andere Welt, aus der uns Friedrich von Huene in seinem Interview berichtet: die Zeit der 50er und 60er Jahre, in der sich der historisch orientierte Blockflötenbau entwickelte. Für heutige Blockflötisten ist es selbstverständlich, aus einem breiten Angebot von Barock- oder Renaissanceblockflöten auswählen zu können – die Palette an historisch orientierten Modellen oder sogar „Kopien“ ist geradezu unüberschaubar geworden. Und es ist selbstverständlich, Klang und Funktion dieser Blockflöten an den Qualitäten der Originalinstrumente zu messen. Es ist heute kaum noch vorstellbar, wie sehr sich die Spieler der 50er Jahre Instrumente wünschten, die „der Musik des 18. Jahrhunderts gerecht wurden“, wie Friedrich von Huene berichtet. Tatsächlich klaffte eine höchst unbefriedigende Lücke zwischen dem Wunsch, die Alte Musik möglichst authentisch zu spielen und den Blockflöten, die landläufig erhältlich waren. Noch deutlicher wurde dieser Gegensatz, nachdem die ersten Originalinstrumente wieder entdeckt und – vor allem von Frans Bruggen – in Konzerten oder auf Schallplatten dem Publikum vorgestellt wurden. Hier hörte man Blockflötenklänge, die völlig neu waren, und die völlig neue musikalische Perspektiven eröffneten.

So ist es kein Wunder, dass der junge Friedrich von Huene geradezu „süchtig nach diesen alten Instrumenten“ wurde und die Erforschung und der Nachbau der historischen Originalinstrumente zu seiner Lebensaufgabe wurde.

Es gibt nur wenige, die die Entwicklung des modernen Blockflötenbaus so geprägt und vorangetrieben haben – und damit in unsere Gegenwart hinein wirken: Dass das *Flanders Recorder Quartet*, das wir in einem Portrait vorstellen, seine neue BACH-CD Friedrich von Huene widmete, ist somit kein Zufall.

Spieler und Instrument sind ein weiteres Thema dieser Ausgabe. In unserem Beitrag über Linkshändigkeit geht es um die viel diskutierte Frage, wie sinnvoll Linkshänderblockflöten sind. Geri Bollinger untersucht dagegen, warum ein und dasselbe Instrument bei verschiedenen Spielern so völlig unterschiedlich klingen kann. Eine wichtige Frage, die nicht immer verstanden wurde. So meinte Waldemar Woehl, der sich sehr um die Blockflöte verdient gemacht hat, noch 1930: „Während bei der Querflöte Lippenstellung, Ansatz und Artung des Luftstromes wesentliche Faktoren der Tonerzeugung sind, besorgt dies bei der Blockflöte das Instrument selbst.“ Wie stark der Blockflötenklang von instrumentenbaulichen Voraussetzungen aber auch von der Blastechnik des Spielers abhängt, ist dagegen heute unumstritten. Geri Bollinger lenkt aus der Sicht des Blockflötenbauers das Augenmerk auf die *Schnittstelle* zwischen Spieler und Instrument.

Erst wenn der Spieler hiermit wachsam umgeht, kann ein optimales Klangergebnis entstehen. Diesen Klang – passend zur jeweils gespielten Musik – zu suchen und zu entwickeln, darin liegt eine bleibende Herausforderung, mit der man nie „fertig“ wird, und die durch jedes einzelne Instrument neu entfacht wird.

Aber liegt nicht gerade in dieser Herausforderung eine besondere Faszination des Blockflötenspiels?

Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Es grüßt Sie herzlich

für das Windkanal-Team

# INHALT

<b>Editorial</b> .....	<b>3</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>3</b>
<b>Interview</b> .....	<b>6</b>
<b>Friedrich von Huene</b>	
Er setzte mit seinem Lebenswerk Maßstäbe im Blockflötenbau und prägt bis heute Generationen von Instrumentenmachern, Musikern und Musikliebhabern. Nik Tarasov und Thomas Müller sprachen mit Friedrich von Huene.	
<b>3D-Computertomographie</b> .....	<b>12</b>
<b>Ergänzungen und Anmerkungen</b>	
Rainer Weber, einer der bedeutendsten Restauratoren alter Blasinstrumente, setzt sich mit den Möglichkeiten und Grenzen der modernen 3D-Computertomographie auseinander.	
<b>Historischer Blockflötenbau</b> .....	<b>14</b>
<b>Bahn frei! – Kreative Blockkonstruktionen im 19. Jahrhundert</b>	
Bei seinen Restaurationsarbeiten an Blockflöten des 19. Jahrhunderts stieß Nik Tarasov auf außergewöhnliche Baumerkmale der Blöcke dieser Instrumente ...	
<b>Portrait</b> .....	<b>18</b>
<b>Flanders Recorder Quartet</b>	
Glasklares Zusammenspiel, technische Perfektion, homogener Klang und stilgetreue Interpretation kennzeichnen dieses Spitzenensemble. Georg Göbel berichtet über seine Eindrücke anlässlich eines Konzertes in Schwelm.	
<b>Instrument &amp; Spieler</b> .....	<b>22</b>
<b>Klang und Klanggestaltung bei Blockflöten</b>	
Welches Instrument für welchen Spieler? Geri Bollinger beschreibt Faktoren, die den Klang einer Blockflöte beeinflussen.	
<b>Podium</b> .....	<b>28</b>
<b>Musizieren im Schaufenster</b>	
Einen ungewöhnlichen Weg beschritt Pia Palme, als sie ein modernes Ladengeschäft mit großem Schaufenster als Raum für ihre Unterrichts- und Konzerttätigkeit wählte ...	
<b>Unterricht</b> .....	<b>30</b>
<b>Blockflöten für Linkshänder?</b>	
Brauchen linkshändige Blockflötisten spezielle Instrumente, damit sie nicht benachteiligt sind? Ein Beitrag von Gisela Rothe.	
<b>Unterricht</b> .....	<b>32</b>
<b>Musiktheater zur Blockflöte: Nachruf für eine Amsel</b>	
Für einen Tag lässt Helga Wilberg ihre Schülerinnen in die Rolle der Lehrerin schlüpfen: Sie präsentieren anderen Klassen ein Musiktheater, das sich rund um die Blockflöte dreht.	
<b>Nachlese</b> .....	<b>36</b>
ASPECT 2005 <i>Satyr's Masque</i> .....	<b>36</b>
Wettbewerb Blockflöte kreativ .....	<b>37</b>
Von der Kunst der Verzierung .....	<b>38</b>
1. Auerbacher Blockflötenwettbewerb 2005 .....	<b>39</b>
<b>CDs, Noten, Bücher</b> .....	<b>40</b>
Zum Hören, Spielen, Lesen	
<b>Termine</b> .....	<b>44</b>
Fortbildung rund um die Blockflöte	
<b>Pinwand</b> .....	<b>46</b>
Neues & Wissenswertes	



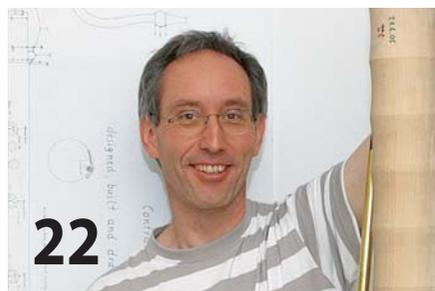
**Flanders Recorder Quartet:**  
Glasklares Zusammenspiel,  
technische Perfektion, homogener Klang



6



14



22



28



32



*Der Holzblasinstrumentenbauer Friedrich von Huene zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten in der Alten Musik Szene. In der Forschung und durch seine Kopien zahlreicher historischer Instrumente – vor allem Blockflöten – setzte er Maßstäbe und prägt bis heute Generationen von Instrumentenmachern, Musikern und Musikliebhabern. Nik Tarasov und Thomas Müller sprachen mit ihm und seiner Frau Ingeborg im rheinischen Stockstadt.*

**Lieber Friedrich, hättest du dir schon als kleiner Junge vorstellen können, einmal den ungewöhnlichen Beruf des Flötenmachers zu ergreifen?**

Bestimmt nicht! Aber ich hatte immer Interesse am Handwerk. Schon früh habe ich indianische Flitzbögen gemacht, und in einer Schmiede konnte ich einen Tomahawk schmieden. Dann habe ich kleine Schiffchen gebaut, einmal sogar ein größeres Segelschiffsmodell mit „echten“ Kanonen, welche auf einer Drehbank gedreht werden sollten. Nur deshalb wollte ich mir eine Drehbank selbst bauen. Einige Jugendträume habe ich mir dann tatsächlich erfüllt!

Wir haben jetzt eine eigene kleine Insel und eine echte Kanone von 1638. Sie funktioniert sogar.

**Du bist mit deiner Mutter und den Geschwistern 1948 in die USA ausgewandert. In welche Richtung ging es dann beruflich?**

Nachdem ich mein Englisch verbessert hatte, bin ich schon bald nach New York gegangen, habe tagsüber in einem Möbelgeschäft gearbeitet und abends Musik studiert. Bei Ausbruch des Korea-Krieges war ich wehrpflichtig und diente dann 3 Jahre in einer Luftwaffen-Musikkapelle in Washington D.C. Ich blies drei Jahre lang Querflöte und Piccolo. Dort ging ich öfters in die große Bibliothek des U.S. Kongresses. Ich sah die Musikinstrumenten-Sammlung der Dayton Miller Collection, aber hauptsächlich

schrrieb ich alte Noten ab. Alles mit der Hand – das war mühsam. Ich war noch nicht Instrumentenbauer, sondern Musikliebhaber, der nebenher auch Blockflöte spielte. Musik zu machen war für mich das Wichtigste!

**Woher kamen die ersten Anregungen für den Instrumentenbau?**

Im Prinzip aus Europa. Zunächst aber ging alles in eine ganz andere Richtung. Als ich nach meiner ersten Deutschlandreise 1953 wieder zurück war, beendete ich zuerst das College. 1954 kam meine ebenfalls musikbegeisterte Frau Ingeborg hinterher und wir haben geheiratet. Wir bekamen Zwillinge – eine aufregende Angelegenheit! Nun musste unbedingt ein Job her! Zwar hatte ich mich um ein Stipendium an der Harvard University erfolgreich beworben. Ich wäre dann Musiklehrer an irgendeinem College geworden. Dabei war ich ganz auf Quer- und Blockflöte fixiert! Ich besuchte den Cembalobauer Frank Hubbard, der hatte aber schon einen deutschen Gehilfen und brauchte keinen zweiten. Ein Freund war ein guter Kunde vom Querflötenmacher Verne Q. Powell. Er legte ein gutes Wort für mich ein, und so wurde ich 1956 für einen Wochenlohn von 60 \$ eingestellt. Für eine Familie mit zwei Kindern war das schon ziemlich knapp! Nach vier Jahren hatte ich dann das Gefühl, alles gelernt zu haben, und es packte mich das Verlangen, eine eigene Blockflöte zu bauen.

# INTERVIEW: FRIEDRICH VON HUENE



Ich begann, dafür erste Werkzeuge zu machen und hatte mir eine kleine Drehbank aufgestellt. Dann besuchte ich den Blockflötenbauer John Koch in New Hampshire. Er war ein sehr guter Handwerker und zeigte mir seine Vorrichtungen, wie er die Kernspalte macht, und wie er die Außenform dreht. Als ich 1958 ein Konzert mit Telemann-Werken hörte, gespielt von Alfred Mann, dem besten Blockflötenspieler der USA, war ich so begeistert, dass ich beschloss, eine Blockflöte zu bauen.

## **Woran hast du dich orientiert und wer spielte deine ersten Instrumente?**

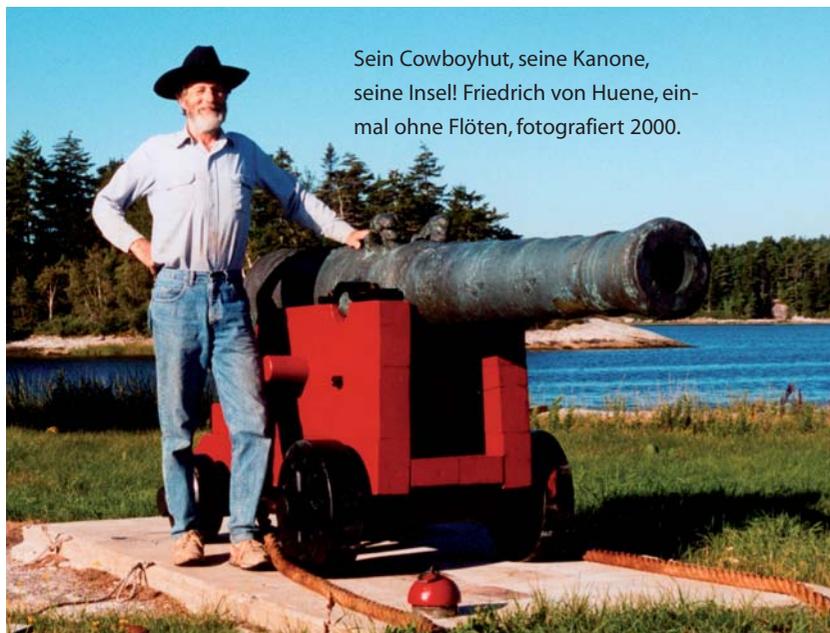
Meine dritte Altblockflöte ging damals (1958) in den USA an einen guten Spieler namens Bernard Krainis. Er spielte das 4. Brandenburgische Konzert von Bach und benötigte ein Instrument mit zusätzlicher Klappe, um das hohe Fis spielen zu können.

Dazu wollte er noch eine Echo-klappe für die Pianostellen im zweiten Satz haben. Er war damit sehr erfolgreich, und so bekamen wir Empfehlungen von Mund zu Mund. Diese *words of mouth* galten damals sehr viel, denn es gab ja noch keine Fachzeitschriften für Blockflöte, in denen man eine Anzeige hätte platzieren können! Dieses Instrument verkauften wir damals für 50 \$ (der Wechselkurs des US-Dollar war etwa 1:4 zur Deutschen Mark). Kürzlich erstand Inge dieses Instrument aus dem Nachlass von Krainis wieder zurück, für 1000 \$! Dabei fehlt die Mechanik. Krainis hatte sie abnehmen lassen, um den Zeiten des aufkommenden Authentizitätsglaubens gerecht zu werden. Auch unsere ersten drei Großbassblockflöten in C hatten wir damals

für 250 \$ pro Stück verkauft. Heute werden diese Instrumente für stolze 5000 \$ gehandelt. So viel zu den *economics of recorder-making and selling*. Mit dem Preise steigt die Achtung, könnte man meinen. Später hatten wir dann leider manchmal bis zu 5 Jahren Lieferzeit.

## **Welche Konzeptionsgrundlagen hatte dein erstes Instrument?**

Es war eine Mischung von allem, was mir damals begegnete und eigene Ideen. Von den Modellen, die ich kannte, habe ich mir die Innenbohrung 10 Mal vergrößert, um besser zu sehen, worauf es ankam. Man muss bedenken, dass Blockflöten in ho-▶



Sein Cowboyhut, seine Kanone, seine Insel! Friedrich von Huene, einmal ohne Flöten, fotografiert 2000.



Zylindermaschinen für Metallblasinstrumente seit 1866  
Hetman Spezialöle für Blech- und Holzblasinstrumente

**J. Meinschmidt GmbH**  
Hirschenweg 5  
82538 Geretsried

Tel.: +49 8171 31710  
Fax: +49 8171 80365

info@jm-gmbh.de  
www.jm-gmbh.de

**Großhändler**  
für *Hetman* Präzisionsöle z.B.  
für Klappen an Holzblasinstrumenten, Korkpflegemittel usw.

**Wir beraten sie gerne!**  
**Fordern Sie unseren Prospekt an!**

**NEU: BASSFLÖTENSTACHEL**  
Der Bassstachel zur nachträglichen Montage  
Euro 79,-



Blockflöten  
**Margret Löbner**  
Bremen

Blockflötenzentrum Bremen  
Osterdeich 59a  
D-28203 Bremen  
Tel. 04 21.70 28 52  
Fax 04 21.70 23 37  
info@loebnerblockfloeten.de  
www.loebnerblockfloeten.de



Friedrich von Huenes Kopie  
einer Tenorblockflöte von  
**Pierre J. Bressan** (1663–1731)  
aus geflammtem Buchsbaum  
mit Elfenbeingarnitur  
(Sammlung Thomas Müller)

»Ich wollte endlich eine Blockflöte machen, die der Musik  
des 18. Jahrhunderts gerecht werden konnte.«

her Stimmung verlangt waren, also Neukonstruktionen. Ich habe 3–4 Modelle vermes-  
sen und versucht, mit Intuition alle guten  
Qualitäten in ein Instrument zu bringen.  
Zusätzlich bin ich 1953 in England bei Dol-  
metsch gewesen und hatte ein Jahr später  
ein Instrument von ihm bekommen. Inge  
hatte selber eine Blockflöte von Rudolf Otto  
aus Neufra bei Rottweil erstanden für 48  
DM, mit Klappe. Ich war 1953 auch bei  
Ernst Stieber in Tübingen und Kurt Novin-  
sky in Frankfurt zu Besuch gewesen. Stie-  
ber-Instrumente waren zu jener Zeit be-  
kannt, vor allem Tenöre und Bässe. Ich kaufte  
eine seiner Altflöten mit Klappe und war  
beeindruckt von der kräftigen Tiefe und dass  
ein hohes Fis spielbar war. Die Intonation  
einiger Töne war problematisch.

**Selber eine Werkstatt aufzumachen hatte  
für dich sicher auch ideelle Beweggründe!**

Edgar Hunt hatte mit Carl Dolmetsch das  
erste Mal das 4. Brandenburgische Konzert  
in 415 Hertz gespielt, auf seiner originalen  
Bressan-Altblockflöte. Die andere Flöte  
musste irgendwie mit Knetmasse modifi-  
ziert werden, damit die Instrumente zusam-  
menpassten. Aber das Klangerlebnis war  
umwerfend. Damit baute alles für mich in  
der Tat auf einer recht neuen Überzeugung  
auf: Ich wollte endlich eine Blockflöte  
machen, die der Musik des 18. Jahrhunderts  
gerecht werden konnte. Es wurden ja im  
Barock die herrlichsten Sachen komponiert.  
Aber die Instrumente, die man damals bei  
uns in den USA bekam, trugen dieser Musik  
eigentlich wenig Rechnung. Bald tauchte  
die Frage auf: „Es muss doch im Barock  
auch gute Instrumente gegeben haben! Nur  
wo sind diese Instrumente heute?“ Es ging  
darum, Originale gut kennen zu lernen.

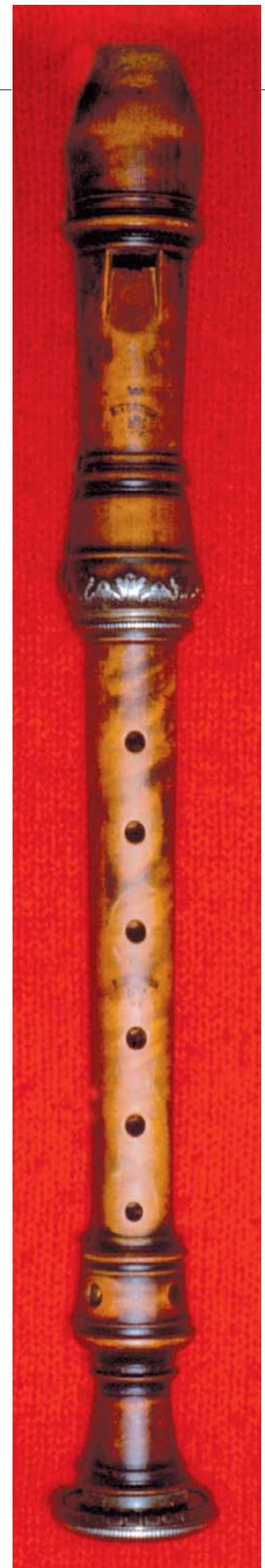
**Also noch einmal nach Europa, mit neuen  
Vorsätzen? Eine teure Angelegenheit!**

Anfangs der 60er Jahre bekam ich Besuch  
von Noah Greenberg. Seine Gruppe, die *New  
York Pro Musica Antiqua*, hatte von der Ford  
Foundation eine Viertel Million Dollar  
bekommen. Ich sollte die verschiedenen In-  
strumente der Renaissance und des Barock  
nachbauen. Ich sagte, ich würde Blockflöten  
und Querflöten für sie bauen, aber um diese  
richtig zu machen, sollten sie mich auf ihre  
nächste Europa-Tour mitnehmen, so dass  
ich die alten Instrumente genau untersuchen  
konnte. Noah sagte aber, ich sollte mich bei  
der Guggenheim Stiftung für ein Stipendi-  
um bewerben. Er würde mich empfehlen.  
Tatsächlich bekam ich eine anständige  
Summe und konnte damit 1966–67 drei ein-  
monatige Europareisen machen.

**Was hast du von deinen Europareisen an  
Eindrücken mitgebracht? Wohin bist du  
gereist?**

Bei diesen Reisen kam ich zuerst in die  
große Brüsseler Instrumentensammlung –  
vor allem die nicht ausgestellten Teile waren  
interessant. Das war toll: Ich hatte das  
Gefühl, dass vor mir wohl noch niemand  
diese alten Instrumente ernsthaft angesehen  
und gespielt hatte. Vor allem die Altblockflö-  
ten von Rottenburgh Senior hatten mir  
imponiert. Sie waren tiefer als 415 Hertz  
gestimmt, und einige Griffe waren nicht  
„Standard“. Aber die Arbeit war sehr fein  
ausgeführt, mit elegantem Profil. Die Instru-  
mente waren – jedes für sich – wahre Kunst-  
objekte mit schönem Klang.

Es folgten dann Reisen zum Bayerischen  
Nationalmuseum in München, nach Wien,  
Paris, London und sogar bis St. Petersburg  
(damals noch Leningrad). In Stockholm



Sopranblockflöte von  
**Engelbert Terton** (1676–  
1752) aus dem  
Gemeentemuseum in  
Den Haag

bekam ich vom dortigen Museumsleiter einen wertvollen Tipp: Mit einer guten Tafel Schokolade fuhr ich in die Sowjetunion. Und tatsächlich, als diese in Leningrad den Besitzer wechselte, öffneten sich dort für mich die Museumstore. Die Russen waren dann unglaublich freundlich und halfen mir, die mit Draht festgemachten Instrumente abzunehmen. Mit dem überall herumgereichten Empfehlungsschreiben der Guggenheim Stiftung kam ich auch nach Wien. Ingeborg konnte mitkommen, und wir verbrachten eine herrliche Woche in dieser schönen Stadt und konnten all diese alten Renaissanceblockflöten genau studieren, vermessen und fotografieren. Alles war viel einfacher als heute. Manchmal konnten wir alte Instrumente ausleihen und im Hotel eingehend betrachten.

#### **Gab es auch Erlebnisse, welche dich an deinem Vorhaben zweifeln ließen?**

Die allerwenigsten alten Instrumente sind heute in einem spielbaren Zustand. Ich war aber richtig süchtig nach alten Instrumenten und habe selbst einige alte Flöten beim Auktionshaus Sotheby's kaufen können, die teilweise kaputt waren. Eine Tenorblockflöte von Bressan war so ramponiert und sah so aus, als hätte man einmal Möbel über sie hinweggerollt! Überall Risse, aber ich konnte das alles reparieren. Später habe ich das Instrument auch nachgebaut. Einige wenige Blockflöten sind auffallend gut erhalten, etwa die Nürnberger Altflöte von Eichentopf, dann die hervorragende Altblockflöte von Bressan im Besitz von Edgar Hunt, und die Stanesby Senior in Paris. In Kopenhagen war diese sehr gut spielende Denner-Altblockflöte und ich entschloss mich, sie exakt nachzubauen. Frans Brüggén hat sie dann populär gemacht.

#### **Heute ist es sehr schwierig, noch mit originalen Instrumenten direkt in Kontakt zu kommen.**

Man kann aber nur so viel lernen. Von den Instrumenten habe ich etliche Zeichnungen gemacht und einige an meine Schüler weitergegeben, welche diese Instrumente noch heute nachbauen. Ich besuchte Frans Brüggén in Amsterdam, der die kleine Sopranblockflöte von Tertou aus dem Museum in Den Haag geborgt hatte. Ich habe das Instrument bei ihm recht genau vermessen und fotografiert. Ich habe sogar noch ein Foto von dem Instrument, liegend auf Frans' Sweater mit Mottenloch. Frans hat es immer bedauert, dass die guten alten Instrumente in Museen sein sollten und nicht in Händen von fähigen Spielern. Er hatte dann aber genügend verdient, um selbst gut spielbare alte Instrumente zu erwerben. Nur einmal kam er mit einer Tenorblockflöte von Haka auf mich zu und fragte um Rat. Ich erlaubte mir dann die Bemerkung, das Instrument brauche eigentlich ein neues Kopfstück, ein neues Mittelstück und ein neues Fußstück ...



#### **Man könnte sagen, du hast die zweite Blütezeit der Blockflöte erlebt und maßgeblich geprägt!**

Wir waren damals alle beinahe wie in einer anderen Welt: Alte Musik wurde mit alten Instrumenten, von den besten Musikern in entsprechenden alten Räumen gespielt. Jedoch unterschätzt man dabei einen entscheidenden Aspekt: Wir sind nicht mehr dieselben Zuhörer, sind nicht die Menschen des Barock. Von der „authentischen Spielweise“ ging man langsam über in eine „historisch informierte Spielweise“. Der homogene Klang von Renaissanceinstrumenten ist ja etwas sehr Schönes. Ein Erlebnis war für mich dann die Musik von Bach, für Blockflöten verschiedener Größen arrangiert, praktisch ein Blockflötenensemble anstelle einer kleinen Orgel. Dafür braucht man aber voll chromatische Instrumente mit großem Umfang.

#### **Scheinen dir denn die historischen Modelle dafür nicht geeignet?**

Die alten Instrumente sind auf die damalige Musik abgestimmt. Es mag angehen, eine Händelsonate auf einer sanften Bassblockflöte zu begleiten, aber man kann darauf eigentlich keine Cello-Suite von Bach spielen. Zwar haben das manche schon probiert, aber gerade die Bassblockflöte bräuchte doch einen größeren Umfang. Man müsste sie nach unten hin verlängern – sie werden ja ohnehin aufgestützt. Da hätte man den Daumen der rechten Hand frei ▶

# www.blockflöte.de

– die Website mit dem „Ö“!\*

**NEU:** Die Community im Internet für Blockflötenfreunde. Hier finden Sie, was Sie noch nicht zu suchen gewagt haben: **Diskussionsforen, Chats – News und Neuheiten** aus der Welt der Blockflöte – ein Bilderalbum mit **eCards – Terminkalender** für Konzerte und Seminare – **Shopping – Links** mit Adressen von Blockflötenbauern, Verlegern und BlockflötenspielerInnen – **Infos aus dem Blockflötenbau** und vieles mehr ...

\*Sollte ihr Browser Umlaute noch nicht unterstützen, können sie auch **www.blockfloete-online.de** eingeben.

für's Drücken zusätzlicher Klappen. Ich habe meine Ideen zur Modernisierung von Blockflöten schon beschrieben. Da ich die Querflöte gut kenne und Boehms Ideen absolut befürworte, ist noch mehr Arbeit erforderlich, um die Instrumente für's Barock, wie auch für moderne Musik zu verbessern. Für mich ist jetzt im Gegensatz zu früher die Zukunft der Blockflöte interessant. Früher wollte ich eine schöne, funktionierende Flöte haben. Dann eine Flöte, die barock im guten Stil spielt. Heute möchte ich eine Flöte haben, die unten laut spielen kann, oben sanft ist und mit der ich alles von Bach spielen kann.

**Warum wurde denn in dieser Hinsicht ausgerechnet in der Barockzeit weniger mit Blockflöten experimentiert?**

Ich denke, die Leute waren zufrieden mit dem, was sie bekommen konnten. Die Blockflöte war da mehr ein hohes Soloinstrument für ein ganz bestimmtes eingeschränktes Repertoire, während man vorher wie nachher sowie heute versucht hat, alle mögliche Musik auf der Blockflöte zu spielen. Das ist der Unterschied!



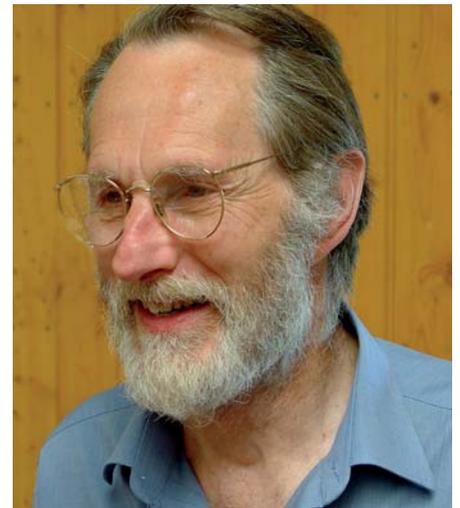
Begeisterung für innovative Ideen: von Huenes vierklappiger Fuß für die Moderne Alt von Mollenhauer

**Friedrich von Huene wurde zum Inbegriff des künstlerisch schaffenden Handwerkers im Bereich historischer Holzblasinstrumente, blieb aber stets offen für Neuerungen:**

**»Für mich ist jetzt im Gegensatz zu früher die Zukunft der Blockflöte interessant.«**



Experimenteller Blockflötenbau:  
Verlängertes Fußstück für eine barocke Altblockflöte bis zum Ton E.  
Die Klappe wird mit dem Knie bedient.



**Friedrich von Huene** wurde 1929 geboren und wuchs in Mecklenburg auf. 1948 wanderte seine Familie in die USA aus. Zusammen mit seiner Frau Ingeborg gründete er in Boston eine Werkstatt, die heute von seinen Söhnen weitergeführt wird. Von Huene wurde zum Inbegriff des künstlerisch schaffenden Handwerkers im Bereich historischer Holzblasinstrumente, blieb aber stets auch offen für Neuerungen. Seine handgefertigten Modelle erlangten internationale Bedeutung. Er baute über 10 000 Instrumente – einige beispielhafte Exemplare davon befinden sich heute bereits in Museen. Auch in Kooperation mit Serienproduzenten, wie Moeck und Zen-On, wurden maßgebliche Instrumente nach seinen Entwürfen gebaut. Neuerdings kooperiert er mit der „Blockflötenklinik“ von Mollenhauer, der er für europäische Kunden die Wartung und Reparatur seiner Instrumente anvertraut. Er wurde mit Preisen und Auszeichnungen geehrt, wie dem *Curt Sachs Award*, dem *Arion-Award* der *Cambridge Society for Early Music* und dem *Howard Mayer Brown Award*. 1980 gründete er das *Boston Early Music Festival* und ist Alt-Präsident der *Boston Recorder Society*. Mit Publikationen und Vorträgen setzte er Standards und arbeitet noch heute an Einzelanfertigungen in privater Werkstatt.

**Kontakt & Info**

Von Huene Workshop, Inc.  
The Early Music Workshop of New England  
65 Boylston Street  
Brookline, MA 02445 USA  
Tel.: 001 617 277 8690  
[www.vonhuene.com](http://www.vonhuene.com)

# Mollenhauer & Morgan

## DENNER SERIE

Klangreichtum aus edlen Hölzern • Altblockflöten nach Jacob Denner • a' = 440Hz

Fred Morgan – einer der bedeutendsten Flötenbauer der Neuzeit: Kein anderer erhielt weltweit eine vergleichbare Anerkennung. Die Liste derjenigen, die seine Instrumente in Konzerten und auf CDs spielen, liest sich wie das *Who's who* der internationalen Blockflötenspitze.

Als Fred Morgan 1999 bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam, hinterließ er die Ergebnisse jahrzehntelanger Forschungen, Instrumente und Aufzeichnungen. Um dieses Vermächtnis zu erhalten, es auszuwerten und weiterzuentwickeln, wurde 2002 eine umfassende Partnerschaft zwischen seiner Familie und Mollenhauer begründet.

Eine besondere Kostbarkeit aus seinem Nachlass ist die Altblockflöte in moderner Stimmung nach dem berühmten Originalinstrument von Jacob Denner (1681–1735), das im Kopenhagener Musikhistorischen Museum aufbewahrt wird. Der Charakter dieser „Kopenhagener Denner“, der sie vor vielen anderen überlieferten historischen Altblockflöten auszeichnet, besteht vor allem in der Brillanz der 2. Oktave: ihrem zauberhaft klaren, tragfähigen und dabei vollen Ton. Gleichwohl bietet sie eine auffallend kraftvolle und stabile Tiefe und ein ausgeglichenes Klangbild über alle Register.

Fred Morgans Altblockflöte, die er ursprünglich für die dänische Blockflötistin Michala Petri entwickelte, beruht auf besonders gelungenen Umrechnungen der Maße des Originalinstrumentes in ein Instrument mit moderner Stimmung (a' = 440 Hz).

Solche Umrechnungen sind kompliziert: Sie betreffen nicht nur den Verlauf der Innenbohrung, sondern alle anderen, zum größten Teil hoch sensiblen Faktoren, die das Gesamtkonzept einer Blockflöte ausmachen. Das Resultat: Das Instrument spiegelt in außergewöhnlicher Weise den Charakter und die Vorzüge des Originalinstrumentes wider.

Die Partnerschaft Mollenhauer & Morgan basiert auf der Kunst und dem Wissen Fred Morgans. Seine Aufzeichnungen und Modelle sind die Basis. Hinzu kommen unsere hochmodernen Maschinen, die uns eine Präzision erlauben, wie sie noch nie zur Verfügung stand – und dem Blockflötenbauer Freiräume schaffen: Zeit und Konzentration, um sich mit größter Sorgfalt in Ruhe der Fertigstellung jedes einzelnen Instrumentes zu widmen.



Birnbaum

Zapatero Buchs

Palisander

Olive

Grenadill

Best.-Nr. 5206

Best.-Nr. 5222

Best.-Nr. 5220

Best.-Nr. 5223

Best.-Nr. 5224

### Erfahrung und Präzision in Serie ...

Die Altblockflöten in verschiedenen Holzarten wurden 2002 auf der Basis von Fred Morgans Aufzeichnungen entwickelt und sind Teil unseres Denner-Ensemblesatzes. Sie eignen sich gleichermaßen für das anspruchsvolle Ensemblespiel wie auch für den Auftritt als Solist. So geht ein Wunsch Fred Morgans in Erfüllung, die Ergebnisse seiner

Forschungsarbeit durch besonders hochwertige Serieninstrumente einem großen Kreis von Spielern zur Verfügung zu stellen.

Unser gesamtes Denner-Ensemble mit den Instrumenten Sopranino, Sopran, Alt, Tenor, Bass finden Sie in unserem Gesamtkatalog und unter [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

# 3D-COMPUTERTOMOGRAPHIE

## Ergänzungen und Anmerkungen zum Artikel in Windkanal 2005-3

*Der Beitrag über den Einsatz von 3D-Computertomographie bei der Dokumentation von Holzblasinstrumenten hat viel Echo erhalten. **Rainer Weber**, einer der bedeutendsten Restauratoren historischer Holzblasinstrumente, setzt sich mit den Grenzen und Möglichkeiten dieser modernen Technik auseinander.*

### Die Grenzen der CT

Diese neuen Möglichkeiten sind natürlich technisch gesehen von hohem Wert und sollten unbedingt weiter genutzt und ausgebaut werden. Trotzdem seien mir als altem Praktiker einige kritische Anmerkungen gestattet.

Ganz vom Prinzip her möchte ich bei den Maßen beginnen, und das betrifft jede Art von Vermessung an historischen, und ganz besonders an Holzblasinstrumenten:

Wir wissen nicht, wie trocken das Holz war, als daraus einmal ein Instrument wurde.

Die besonders bei vielen größeren Instrumenten aufgesetzten Metallringe lassen aber Schrumpfungen um weit mehr als 1% im Durchmesser erkennen (Abb.1). Dabei darf man wohl davon ausgehen, dass diese Ringe vom Instrumentenbauer auch noch warm aufgezogen wurden, also wirklich stramm passten und z.B. eine Steckverbindung stützten und sicherten. Später wurden sie durch die Trocknung des Holzes vielfach locker und dann evtl. mit Papier unterfüttert, oft mehreren Lagen oder sogar mit Blindfurnier. Manchmal wurden die Ringe auch regelrecht aufgeschnitten und enger wieder zusammengelötet. In einigen Fällen lassen sich sogar zwei in der Technik unterschiedliche Lötstellen nachweisen (Abb.2).

Die heute so „absolut“ genommenen Maße der erhaltenen Instrumente haben sich schon während ihrer eigentlichen Lebenszeit verändert. Das war allgemein bekannt, und z.B. Quantz erwähnt das nöti-

ge Nachbohren in seiner Flötenschule als etwas ganz Selbstverständliches (VI/4)<sup>1</sup>. Es gehörte zum „Fachmann“, zum Instrumentenbauer, dass er wusste, wo und wie er bei einer nötigen Korrektur anzusetzen hatte, wie der Instrumentenbauer und Komponist Carl Almenraeder (1785–1843) betonte.<sup>2</sup>

Dabei ist auch noch zu bedenken, dass sich diese Veränderungen beim Gebrauch, durch die Feuchte der Atemluft z.B., im Instrument unterschiedlich stark einstellen. Wir müssen uns darüber klar sein, dass alle Maße, die wir heute von den Originalen abnehmen, nur relativ zu bewerten sind. Alle „Rückrechnungsversuche“ bei fehlenden Ausgangswerten sind sinnlos.

### Die Möglichkeiten der CT

Die bei diesen Tomographien erzielte Auflösung von 0.3 bis 0.005mm ist natürlich fabelhaft, das ist rein technisch gesehen kaum mit einem Endoskop zu erreichen, und die entstehende Tiefenschärfe natürlich schon gar nicht. Was wird da an Strukturen sichtbar, und diese Strukturen erscheinen mir für den Klang eines Instrumentes wichtig zu sein.

Würde man eine Trompete auf der Innenseite mit einer dünnen Filmschicht überziehen, wäre sie praktisch stumm. Ja, schon ein Zuviel an Öl, ein „Aufweichen“ der Innenwand, könnte eine Flöte fast zum Verstummen bringen.<sup>3</sup>

Diese Strukturen sind also überaus wichtig, und wir sollten uns doch fragen: „Wie hat der Instrumentenbauer das damals gemacht, und warum hat er das gemacht?“ (Wir sind doch denkende Wesen!) Was lässt sich zur Oberfläche der Bohrung nach dem Bild sagen? Ist da eine kritische Betrachtung wichtig, oder genügt uns das bloße Anschauen? Vielleicht eine kinomäßige Kamerafahrt durch die Bohrung?

Eine rein optische Aufnahme kann natürlich niemals diese überwältigende Tiefenschärfe bieten. Dafür spielt hier die Wahl der Beleuchtung, die Lichtführung, eine recht entscheidende Rolle. Man kann Unebenheiten durch Abstimmung von Mit- und Gegenlicht erheblich besser hervorheben, und wenn man auch noch mit Lichtquellen unterschiedlicher Wellenlänge arbeitet, helfen die entstehenden Farbkontraste.

Leider bleibt auch die Auflösung eines starren Endoskopes begrenzt, schon durch die Vielzahl der nötigen Linsen. Geht es aber um die Verdeutlichung kleinerer Partien, gibt es rein optisch auch noch die Möglichkeit, dafür ein entsprechendes Makro-Objektiv einzusetzen, für spezielle Nahaufnahmen evtl. noch vor einem Balgengerät (Abb.3).

Für den Klang eines Instrumentes sind diese Oberflächenstrukturen in der Innenbohrung von größter Bedeutung. Es kommt wirklich auch auf die Schärfe und die „Rauheit“ der entstandenen Bearbeitungsspuren an. Die wirkliche Auswirkung auf den Klang lässt sich natürlich nur experimentell an einem entsprechenden Probestück erfahren, und dazu scheinen mir die schwammigen Strukturen eines Abgusses wenig geeignet.

Ein ausführlicher Beitrag zu diesem Thema ist in Vorbereitung.

### Literatur

<sup>1</sup> Johann Joachim Quantz: Versuch einer Anweisung die Flute traversière zu spielen. Breslau 1789, Reprint Bärenreiter, Kassel 1974, Hrsg. Hans-Peter Schmitz, VI/4

<sup>2</sup> Carl Almenraeder: Fagottschule um 1810 (ohne Titelblatt), Capitel XVII, S. 118–119

<sup>3</sup> Justus Johannes Heinrich Ribock: Bemerkungen über die Flöte. Stendal 1782, Reprint Frits Knuf, Büren 1980, S. 49



Abb.1

**Windkapsel einer Bassett-Blockflöte** mit Extension aus der Sammlung der *Accademia Filarmonica di Verona*, Nr. 13249. Der locker sitzende Messingring zeigt, dass das Holz im Lauf der Zeit stark geschrumpft ist.



Abb. 2  
Eine alte und typisch keilförmige **Lötstelle**, geplatzt und gerade zur Bestimmung des Lotes angekratzt. Direkt links daneben die senkrechte, dunkle Linie einer noch älteren, im Feuer hart verlöteten Schnittstelle.



Abb. 3

**Deutlich erkennbare Werkzeugspuren:** Altblockflöte von Heytz, Bayerisches Nationalmuseum Mu 159, Einblick ins Rohr, etwas oberhalb vom Daumenloch (unten im Hintergrund erkennbar). Aufnahme mit Makro-Objektiv vor Balgengerät.

**klassik.com**

Nachrichten - Rezensionen - TV-Programm - Künstlergalerie - Musikkalender - Neuerscheinungen  
Grusskarten - Kleinanzeigen - Gewinnspiel - Zeitschriften - Diskussionsforum - Musiklexikon - CD-Shop

# BAHN FREI!

## Kreative Blockkonstruktionen im 19. Jahrhundert

Bei seinen Restaurationsarbeiten an Blockflöten des 19. Jahrhunderts stieß **Nik Tarasov** auf außergewöhnliche Baumerkmale der Blöcke dieser Instrumente: Sie zeigen, wie stark man damals bemüht war, auf erfinderische Weise das Problem des „Verstopfens“ in den Griff zu bekommen.

Wenig Aufmerksamkeit wurde bislang dem Weiterleben der Blockflötenkultur im 19. Jahrhundert zuteil. Dabei entwickelte sich hier – wie bei den anderen Holzblasinstrumenten – unser Instrument rasant weiter; in manchem Detail fast zu stark, um heute noch als arteigen wieder erkannt zu werden. Auf der Basis von Beobachtungen bei Restaurierungen originaler Blockflöten der klassisch-romantischen Epoche, beschäftigt sich der vorliegende Beitrag mit dem beinahe wichtigsten Merkmal des Instruments: dem Block. Beobachtet man bei diesem im 17. bis 18. Jahrhundert wenig Konstruktionsunterschiede, ändert sich dies im Zeitalter der technischen Erfindungen des 19. Jahrhunderts schlagartig. Es lag nahe, sich der anfälligsten Stelle am Instrument, dem Blockflötenblock, zuzuwenden. Dessen Aufgabe ist es, das beim Spielen im engen Windkanal durch Temperaturunterschiede und Reibung entstehende, sich störend ansammelnde Kondenswasser aufzusaugen und damit die Funktionsfähigkeit der Flöte sicher zu stellen. Dies gelingt jedoch naturgemäß nur bis zu einem gewissen Grad. Einerseits ist die Aufnahmekapazität des aus Weichholz (heute meist aus Zeder) bestehenden Blocks begrenzt. Zum anderen quillt sein Holz dann zunehmend auf, verändert die Größe und beeinträchtigt damit fein abgestimmte Proportionen im Windkanal, was sich zunehmend nachteilig auf die Tonqualität auswirkt. Das Instrument wird unzuverlässig und bleibt dies, bis der Block trocken kann und bestenfalls wieder auf das vom Instrumentenmacher eingestellte Ausgangsmaß zurückschrumpft. Spätestens ab 1800, im Zeitalter erwachender Technik-Gläubigkeit, scheint man nicht

mehr Willens gewesen zu sein, sich mit diesem Umstand abzufinden. Bei vielen Instrumentenmachern sind Versuche zu beobachten, Blockflötenblöcke auf verschiedene Weise zu modifizieren, um das Problem des „Verstopfens“ einzudämmen. Im Folgenden wird dies hauptsächlich anhand von Csakan (also der biedermeierlichen Form der Blockflöte) beschrieben, so wie diese in Werkstätten der Donaumonarchie gebaut wurden.

### Traditioneller Ansatz

Ansätze, auf „Verstopfungen“ im Windkanal zu reagieren, offenbarten sich bei jeweils einem untersuchten Instrument des Linzer Instrumentenmachers Carl Döke (1778–1826) und bei einem Csakan von Franz Schöllnast (1775–1844), beide aus Wiener Privatsammlungen. Das Kopfteil des letztgenannten Instruments ist mit „Schemel“ signiert und kann nach heutiger Kenntnis dem Wiener Holzblasinstrumentenmacher Martin Schemmel (gestorben 1864) zugeschrieben werden, welcher dieses offenbar im Zug einer Reparatur neu angefertigt zu haben scheint.

Bei Döke ist die Blockbahn an ihrer vorderen, dem Labialfenster zugewandten Seite, durch ein etwa 1 cm kurzes, dünnes Holzkeilchen unterlegt und damit angehoben (Abb. 1). Bei Schemel ist dieser kleine Keil ebenfalls vorne, aber in die Mitte des Blocks eingeschlagen. Dadurch ergibt sich hier in beiden Fällen die höchste Stelle des Blockbahn-Verlaufes und gleichzeitig die engste Stelle beim Luftaustritt: Der Luftstrom wird auf ein Höchstmaß beschleunigt und auf die Schneide fokussiert. Außer einer besseren Tonqualität verringert sich an diesem neu-



Abb. 3

**Csakan in Form eines Spazierstocks** von **Stephan Koch**, Wien (Privatsammlung). Zu sehen sind der Blockflötenkopf mit aufgesetztem Knauf, das Mittelteil mit einer C- und Dis-Klappe, sowie das massive Spazierstock-Unterteil. Das Instrument diente dem musikalischen Zeitvertreib unterwegs und konnte in zusammengesetztem Zustand gespielt werden, da die Schalllöcher seitlich, am Ende des Mittelteils angebracht waren.



Abb. 1

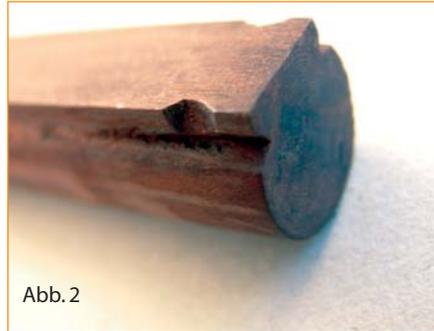


Abb. 2

ralgischen Punkt die Gefahr des Verstopfens – potenzielle Kondenswasser-Tröpfchen werden durch die Beschleunigung mitgerissen und bleiben nicht störend im Kanal hängen. Interessant ist, dass dieses Konstruktionsmerkmal schon bei einigen originalen Blöcken der Barockzeit aus Nürnberger Werkstätten zu beobachten ist. Über ein Jahrhundert später verhalten sich Doke und Schemel beim Wiederaufgreifen dieser Bau-technik also bewusst traditionell.

### Einfache Lösung

Bei den beiden bekanntesten Werkstätten des Csakanbaus – einerseits der Pressburger Firma von Franz Schöllnast und andererseits der Wiener Werkstatt von Johann Ziegler (1795–1858) und dessen Sohn – lassen sich neue Ansätze beobachten. Um die störende Tröpfchenbildung vor allem in den Ecken zwischen Kanaloberbahn, Seitenwänden und Blockbahn zu unterbinden, wurden die Blöcke kurz vor ihrem vordersten Kompressionspunkt an beiden Seiten perforiert: Es entstehen zwei abwärts führende kleine Löcher, welche dann an den Blockseiten in zusätzlich ausgefeilte Kanäle münden, welche wiederum an der Stirnseite des Blocks austreten (Abb. 2). Über den entstehenden Unterdruck wird so störende Feuchtigkeit auf recht simple aber effektive Art ins Rohrinne abgeleitet. Ob sich das System nachteilig auf die Klangqualität auswirkt, kann an dieser Stelle nicht beurteilt werden.

### Wunderwerk

Das komplexeste System gegen „Verstopfen“ scheint in der Werkstatt des Wiener Instrumentenmachers Stephan Koch (1772–1828) und dessen Söhnen entwickelt worden zu sein. Bei einem seiner Csakans in Form eines Spazierstockinstruments (Abb. 3) fällt die Luft unmittelbar nach Eintritt in den Windkanal in eine quadratische, kanalartige Aushöhlung der Blockbahn und staut sich in einer ausgehöhlten Blockkammer, deren Seitenwände mit einer Wandstärke von gerade einem Millimeter erstaunlich fragil gestaltet sind. Durch Unterdruck und Reibung bleibt ein Großteil der Feuchtigkeit im Inneren des Blocks – die „getrocknete“ Luft aber strömt durch denselben Eingang wieder hinaus und setzt ihren Weg im daraufhin normal gestalteten Windkanal fort. Das sich in der Blockkammer ansammelnde Wasser wird aufgrund von Trägheit durch ein Röhrchen zur Einblasseite abgeleitet. Hier kann ebenfalls keine Luft entweichen. Denn bei allen Spazierstock-Csakans wird das Instrument nicht direkt angeblasen, sondern über eine übergestülpte Windmütze in Form ▶



Abb. 4

Die auseinander genommenen **Teile des Csakankopfes von Stephan Koch**: der Korpus mit Zapfen und Fadenwicklung, der Knauf mit zwei Einblaslöchern und der Block mit Blockbahn und dem experimentellen Luftfenster.



Abb. 5

**Ansicht des Kochschen Csakan-Blocks** von seiner Unterseite: Gut zu erkennen sind Blockkammer, die dünne Wandung, das Ableitungsrohr. Die gesamte Unterseite war mit einem leimgetränkten Papier abgeklebt, um die sich ansammelnde Blasfeuchtigkeit vom Blockmantel fernzuhalten.



Abb. 6

**Flageolet von William Bainbridge:** Speziell ausgehöhlter Block; daneben die abgenommene Windmütze, mit Hohlkammer und Zuleitungsröhrchen aus Elfenbein.



Abb. 7

#### Grenadillblock:

Detailansicht von Blockfläche und Blockmantel aus poliertem Grenadill-Holz bei einem Französischen Flageolet von François Joseph Gyssens (1812–1888).

eines Knaufs, in dessen Innerem sich eine kleine Luftkammer befindet. Sowohl die ganze Anblasluft, als auch die Ableitungen befinden sich also in einem geschlossenen System. Das Ableitungsröhrchen im Inneren steht übrigens geringfügig über den Blockrand, so dass eventuell austretende Wassertröpfchen nicht zurückfließen können. Kochs System verhinderte gewiss zu einem gewissen Teil, dass Feuchtigkeit überhaupt in die vorderste Partie des Windkanals gelangte (Abb. 4 und 5).

Ob sein aufwändiges System jemals in Serie gegangen ist und ob durch die Vorrichtung Klangeinbußen auftraten, kann gegenwärtig nicht überprüft werden.

#### Standardisierung

Auch im englischen Empire und in Frankreich wurden sämtliche hochwertigen Blockflötenvarianten – so genannte Englische und Französische Flageolets – mit eigenständigen Systemen gegen das „Verstopfen“ ausgestattet.

Vor allem die innovativen und oft kopierten Modelle zahlreicher Englischer Flageolets der Londoner Werkstatt von William Bainbridge (gestorben 1831) offenbaren ein nimmer müdes Auseinandersetzen mit der Feuchtigkeitsproblematik. Diese Instrumente werden nicht mehr direkt am Schnabel angeblasen, sondern durch eine auf die (ehemalige) Schnabelpartie aufgeschraubte Vorrichtung (einer größeren Windmütze). Ausgeklügelte Kanalsysteme führen die Atemluft in Reservoirs und hindern die

Feuchtigkeit effektiv daran, überhaupt in den Windkanal zu gelangen (Abb. 6). Oft wurde auch noch der Block so bearbeitet, dass der vorab getrocknete Luftstrom durch ein aus Bein oder Knochen gestaltetes Röhrchen an einen tiefer gelegten Punkt am Block weiter geleitet wurde. Beim Austritt aus dem Röhrchen entsteht wieder ein Unterdruck. Eventuelle Restfeuchtigkeit lagert sich an den Begrenzungen an, während sich die Atemluft im geschlossenen System ihren Weg zurück in den Windkanal bahnt.

Bei den langlebigsten Blockflöten-Instrumenten des 19. Jahrhunderts, den Französischen Flageolets, wurde der Block jedoch nicht umgestaltet. Man bediente sich wie bei den Englischen Flageolets standardmäßig einer vorgesetzten, großen Windmütze mit Reservoir. Meistens wurde darin ein Meeresschwämmchen eingesetzt, in dem die Feuchtigkeit hängen blieb. Da somit kaum mehr Nässe in den Windkanal gelangte, konnte der ursprünglich aus saugfähigem, aber dadurch bewegungsempfindlichen Weichholz gebaute Block aus härterem Material stabil gebaut werden. Zunächst wurde er aus hartem Grenadill-Holz gebaut (Abb. 7) und schließlich aus einem Kunststoff, dem Vulcanite oder Caoutchouc Vulcanisé. Diesen neu erfundenen, als quellstabil angepriesenen, gleichmäßigen und glatten Werkstoff bot der Pariser Instrumentenhersteller Millerau 1890 per Katalog auch für Blöcke an.

Da Flageolets in großer Zahl gebaut wurden und sich noch heute funktionsfähige Exem-

#### Csakan & Flageolet

Im 19. Jahrhundert trat die Blockflöte in drei regional verschiedenen neuen Formen auf: In der Donaumonarchie unter dem Begriff **Csakan** (Abb. 3) – mit einem Daumenloch und sieben Grifflöchern vorne, ausgestattet mit bis zu 13 Zusatzklappen für chromatische Halböne und schwierige Trillerverbindungen.

Im Empire als **Englisches Flageolet** (Abb. 8): mit Daumenloch und sieben Vorderlöchern, wobei als Überblasloch nun das verengte erste Oberloch diente. Auch diese Instrumente konnten mit mehreren Zusatzklappen ausgerüstet werden.

Das **Französische Flageolet** (Abb. 9) war wegen seiner Klangkraft das langlebigste Blockflöteninstrument der Romantik. Es war sehr weit mensuriert und hatte in seiner Grundform zwei Daumenlöcher und vier Oberlöcher, wurde aber klappentechnisch schließlich bis zur Boehm-Mechanik ausgerüstet.

plare bei Sammlern finden, lässt sich versuchsweise nachweisen, dass ihre Erfindungen zum Zurückhalten des Kondenswassers effektiv funktionieren. Sie verändern zwar die Tongebung, beeinträchtigen sie aber nicht nachteilig.

Sämtliche Systeme der Feuchtigkeitsprävention bei Blockflöteninstrumenten des 19. Jahrhunderts waren nach den Wirren beider Weltkriege der Vergessenheit anheim gefallen und bleiben es gewissermaßen bis heute.



Abb. 8

### Englisches Flageolet

Abb. 8

Englisches Patent Flageolet in Soprangröße mit zwei Dis-Klappen und ein größeres Englisches Patent Flageolet in Mezzosoprangröße mit Dis- und F-Klappe, sowie hoch C-Klappe (Aeon Workshop Collection).

Beide Instrumente wurden im Zeitraum von 1805 bis 1827 in der Werkstatt von William Bainbridge, London gebaut. Als Material wurde Buchsbaum und Elfenbein verwendet, sowie echtes Silber für die Klappen. Die Windmützen, welche die Reservoirs enthalten, werden über Elfenbeinpipetten angeblasen.



Abb. 9

### Französisches Flageolet

Abb. 9

*Links:* Französisches Boehm-Flageolet von Buffet & Crampon, Paris, gebaut 1894, aus Ebenholz, Klappensystem aus Maillechort und einer Anblaspipette aus Perlmutter.

*Rechts:* Französisches Flageolet mit einer Klappe von Godfroy aîné, um 1835 aus Ebenholz mit einer Silberklappe und Elfenbeingarnitur (Aeon Workshop Collection).

Beide Instrumente stehen in Piccolo-Lage und haben Windmützen, in die ein Meereschwämmchen eingesetzt wird.

# MODERNE SOPRAN

Mollenhauer & Tarasov / Paetzold

Die **erste Sopranblockflöte** in der Familie der **Harmonischen Blockflöten**

Wo andere Sopranblockflöten an ihre Grenzen stoßen, eröffnet dieses Instrument völlig neue Spielräume.

Das **volle, satte Klangbild** veredelt die **hohe Sopranlage** zu einem Instrument, das Wohlklang mit Vielseitigkeit verbindet: Mit diesem Klang können Sie sich selbstbewusst neben jedem modernen Orchesterinstrument hören lassen!

Die **dynamische Spannweite** überwindet die Beschränkungen herkömmlicher Blockflöten: unglaublich kräftiger Ton in der Tiefe und Mittellage, müheloses Piano-Spiel in der oberen Tonlage möglich. Lassen Sie ihrer Musikalität freien Lauf!

Die **mühevolle Ansprache, chromatische Beweglichkeit und der enorme Tonumfang** gehen weit über traditionelle Vorbilder hinaus und laden dazu ein, Literatur anderer Instrumente für die Blockflöte zu erobern.

### Neues auf der Basis von Vertrautem:

Für die **Moderne Sopran** gilt die gewohnte „Barocke Griffweise“. Erst für die Töne der dritten Oktave werden weitere Griffe notwendig.

**NEU!** Jetzt mit CD, NIKOLAJ TARASOV spielt die MODERNE SOPRAN. Ab sofort im Lieferumfang.



**5916H** MODERNE SOPRAN in c''  
Birnbäum mit H-Fuß  
und Dreifachklappe h/c/cis, im Etui

**5914H** MODERNE SOPRAN in c''  
Grenadill mit H-Fuß  
und Dreifachklappe h/c/cis, im Etui

Bei Ihrem Fachhändler!

  
**Mollenhauer**  
Lust auf Blockflöte

Mollenhauer Blockflötenbau  
Weichselstraße 27  
D-36043 Fulda  
Tel.: +49 (0) 6 61/94 67-0  
Fax: +49 (0) 6 61/94 67-36  
verkauf@mollenhauer.com  
www.mollenhauer.com

Grenzen überwinden · Spielräume erweitern





# PORTRAIT: FLANDERS RECORDER QUARTET

## Botschafter der Blockflöte

Seit seiner Gründung 1987, entwickelte sich das **Flanders Recorder Quartet** zu einem Ensemble der Weltspitze. Beeindruckend ist, wie die vier renommierten Blockflötisten, die sich auf der internationalen Konzertbühne die Sporen verdient haben, zu einem Quartett höchster Homogenität zusammengewachsen sind.

Es begann mit dem Sieg beim herausragenden, durch das Flandern Festival 1990 in Brügge veranstalteten Musica Antiqua Wettbewerb, der eine umfassende Karriere einläutete: Nach mehr als 1200 Konzerten auf fünf Kontinenten, darunter einige in weltberühmten Konzertsälen wie *Opera City Hall* (Tokio), *Phoenix Hall* (Osaka), *The Cloisters* und *Frick Museum* (New York), *Spivey Hall* (Atlanta), Concertgebouw (Amsterdam) und Orchesterhaus Salzburg, nimmt das Ensemble eine prominente Stelle in der Welt der Alten Musik ein.

Auch bei den führenden Musikfestivals z. B. in Helsinki, Paris, Genf, Boston, Vancouver, Singapur, Taipeh und Mexico City ist das Ensemble regelmäßig zu Gast.

*Vier Op 'n Rij*, wie sich das Ensemble im Niederländischen auch nennt, nahm zahlreiche CDs auf, die vielfach ausgezeichnet wurden.

Eine bedeutende Auswahl von 150 Blockflöten bildet das Handwerkszeug des Ensembles. In der außerordentlichen Sammlung befinden sich Kopien von Instrumenten nach Abbildungen von Virdung (1511), Kopien nach Originalen aus der Sammlung von Heinrich dem VIII., gebaut von der berühmten italienischen Dynastie Bassano um 1540, der von Friedrich von Huene in Boston gebaute, über 2,30 Meter hohe Barockgroßbass, eine originale Altblockflöte (um 1695 gebaut von J. B. Gahn aus Nürnberg) und moderne Blockflöten von Hans Coolsma aus Utrecht.

Der umfangreiche Bestand an Instrumenten und die virtuose Wiedergabe der abwechslungsreichen Programme lassen jedes Konzert zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Besonders interessant sind die kreativen Programmkonzepte, die auch die Zusam-

menarbeit mit anderen Musikern oder Schauspielern einbeziehen, zum Beispiel im Programm *Magic* (ergänzt durch Countertenor, Cembalo, Laute, Percussion).

*Malus* hingegen ist ein Kinderprogramm nach einem Buch von Marc de Bel – Kompositionen und Arrangements von Brian Clifton. Den szenischen Part übernimmt hier der Schauspieler Johan Luyckx. Ein weiteres Kinderprogramm (*Ros*) gestaltet das *Flanders Recorder Quartet* gemeinsam mit dem *Figurentheater Vlinders & Co.*

So bietet das Ensemble Programme unterschiedlichsten Charakters für ein breites Publikum: alte oder neue Musik, Kinderprogramme oder das neue, höchst anspruchsvolle Bach-Programm.

Das greifbare Ergebnis der jahrelangen Ensemblearbeit ist das Erscheinen des Buches *The Finishing Touch of Ensemble Playing* von Bart Spanhove, in dem er alle



**Flanders Recorder Quartet:** Bart Spanhove, Han Tol, Joris Van Goethem, Paul Van Loey

Aspekte des Ensemblespiels detailliert und systematisch darstellt (bei Alamire im Jahre 2000 herausgegeben, 2002 bei Moeck/Celle in einer Deutschen Fassung publiziert und 2003 auf Chinesisch übersetzt und veröffentlicht).

Eine große Zahl an Bearbeitungen sind im Laufe der Jahre durch das *Flanders Recorder Quartet* entstanden (von der mittelalterlichen Estampie bis hin zu J. S. Bach); mehr als vierzig Kompositionen wurden der Gruppe von zeitgenössischen Komponisten gewidmet. Einige davon werden auch für ein großes Publikum erhältlich sein, da der deutsche Musikverlag Heinrichshofen dem Ensemble eine besondere Reihe widmet: *The Flanders Recorder Quartet Series*.

Presse, Publikum und internationale Jurys loben das glasklare Zusammenspiel, die technische Perfektion, den homogenen Klang und die stilgetreue Interpretation,

oder wie es die Zeitschrift *The American Recorder* beschrieb: „Wettbewerbe, Konzerte und Aufnahmen in der Art bester Streichquartette ...“

Das *Flanders Recorder Quartet* wird durch das Ministerium der flämischen Gemeinschaft unterstützt, und darf sich seit 1997 als Kultureller Vertreter Flanderns bezeichnen.

#### **Flanders Recorder Quartet aktuell**

**Georg Göbel** berichtet vom Konzert des *Flanders Recorder Quartet* im Rahmen des 1. Blockflötentages 2005 bei „early music im Ibach-Haus“, Schwelm. Im Mittelpunkt des Programmes: **BACH**

In Schwelm hinterließ das Ensemble erneut den Eindruck beglückend spontanen Musizierens, ohne dass der idiomatische Zugriff oder die stimmig ausdifferenzierte Deutung des Gespielten zu kurz kam. ▶

FLAUTISSIMO  
Blockflöten 

Der Internet -  
Blockflötenkatalog  
[www.flautissimo.de](http://www.flautissimo.de)

Infos, Reviews, Bilder, Forum,  
News, Angebote, Auktionen,  
Wegweiser, Flötenfragen  
und mehr ...

**Import und Vertrieb**

Zen-On -  
Blockflöten  
hochwertige Kunststoff- und  
Holzblockflöten (Japan)

Woodnote -  
Blockflöten  
preisgünstiges chinesisches  
Kunststoffblockflötensortiment  
von Sopranino bis Bass

RENAISSANCEFLÖTEN  
BAROCKFLÖTEN  
PANFLÖTEN

**K O B L I C Z E K**  
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph  
hammann

LIMBURGER STR. 39-41  
D-65232 TAUNUSSTEIN (NEUHOF)  
TEL. 0 61 28 / 7 34 03  
FAX 0 61 28 / 7 51 81



e-mail: [christoph.hammann@team-hammann.de](mailto:christoph.hammann@team-hammann.de)  
[www.team-hammann.de](http://www.team-hammann.de)



Hier liegt überhaupt die Stärke der Vier: die Facettenvielfalt einer Komposition auszu-leuchten und zugleich die Empfindung zu erwecken, sie entstehe unter ihren Fingern neu. „Das ist es wohl, was typisch für uns ist“, meint Han Tol, „das Improvisatorische beim Spiel: Was macht der eine? – ah ja – da könnte man doch vielleicht so antworten...“, und Bart Spanhove fügt hinzu: „Jeder reagiert sofort auf den anderen; wir hören gemeinsam in das hinein, was gerade entsteht.“

Bei den *Flanders* wird – wie vielleicht bei keinem anderen Quartett überhaupt – tatsächlich greifbar, was es heißt, spontan, flexibel, anschiessam zu musizieren, ohne der Kontrolle oder des kalkulierten Zugriffs zu entraten.

„Natürlich hat sich mein eigenes Spiel verändert, seit ich mit den anderen zusammen spiele.“ Ist es Paul Van Loey oder Joris Van Goethem, der dieses Bekenntnis einwirft? Aber das ist letztlich egal; man spürt bei allen vier, dass und wie der Geist des gemeinsamen Interpretierens in sie fährt, sie bereichert und so wieder das Ganze befruchtet – Blockflötenspiel als Pflingstereignis. Wem diese Kurzformel ein bisschen sakral-snobistisch oder zu hochgestochen erscheint, der höre hinein in die Auseinandersetzungen des Ensembles mit Johann Sebastian Bach: Der Wechsel des *Flanders Recorder Quartets* zum kleinen, aber feinen CD-Label AEOLUS mit der exquisiten Aufnahme-technik machte es möglich, die Bach-Eigenproduktion der vier Musiker von vor

drei Jahren jetzt unter verbesserten Bedingungen sozusagen neu aufzulegen: als wirkliche Neuaufnahme des mittlerweile gereiften Repertoires.

„Warum Bach? Weil er der Größte ist und weil wir ihn immer gespielt haben. Und für ein Quartett gibt’s vielleicht nichts Schöneres“, sagt Bart Spanhove. Ihm liegt ganz besonders die Quartettfassung der mächtigen Orgelpassacaglia am Herzen, deren im Original ausschweifendes Klangvolumen natürlich unerreichbar bleibt, die aber in der hingebungsvollen Ausdeutung der vier Blockflöten tänzerisch belebt und in ihrer Melodieführung wunderbar ausgesungen wird. Nicht die blockhafte Majestät der Komposition, sondern das kontrapunktische Miteinander als bewegtes und bewegendes Gespräch steht im Vordergrund.

„Man hört vier vernünftige Leute sich unterhalten, glaubt ihren Diskursen etwas abzugewinnen“, so Goethe in anderem Zusammenhang – und tatsächlich werden in allen Stücken dieser wunderbaren CD narrative rhythmische wie besonders auch katable Energien freigesetzt, die den lebendigen, den individuell pointierten Austausch im zugleich homogen-intimen Klanggewand markieren: Die Blockflöten erstarren nicht vor der komplexen Erhabenheit der Vorlage; sie singen, jubeln auf ganz un-prätentiöse, unambitionierte Weise. Es ist ein menschlicher, ein atmender Bach, der gerade auch in den scheinbar „objektiven“ Fugen oder Chorälen ersteht und sich schließlich in den Concerti nach Vivaldi als sehr diesseitig-spielwitziger Zeitgenosse outet.

## Flanders Recorder Quartet auf CD



BACH Aeolus AE – 10136

Matthew Locke – Consort of Fower Parts, Aeolus AE-10106

Magic – Werke von Oritz, Byrd, Sweelinck, Bennet u.a., Opus 111 OPS 30-272



Bassano – Viva l’amore XVI-XVII secolo, Opus 111 OPS 30-239



Armonia Di Flauti, opus 30-201

Le Quattro Stagioni – Antonio Vivaldi, Harmonia Mundi HMU 907153

Sonata Pro Tabula – Biber, Schmelzer u.a., Archiv Produktion / Deutsche Grammophone 453 442-2

Mit Flöten Chor – Deutsche Barock Kammermusik, Ricercar RIC 206432



The Ultimate Recorder – Flanders Recorder Quartet in concert, FRQ Productions 05002

Sei Willekommen – Christmas music from the Middle Ages to the Baroque, Eufoda 1256



Browning my dere – English consort music, Vox Temporis CD92 012



Flemish Contemporary Recorder Music – Novecento, Vox Temporis CD92 004



Early Italian Recorder Music – Seicento, Vox Temporis CD92 003

The Nations – Bach, Dornel, Scheidt, Baldwin u.a., Disc International DICD 920191

Siehe auch die Rezension der neuen BACH-CD durch Nik Tarasov, Seite 40 dieser Ausgabe.

### Kontakt:

[www.flanders-recorder-quartet.be](http://www.flanders-recorder-quartet.be)



### Blockflötenbau Herbert Paetzold

- Blockflöten in handwerklicher Einzelfertigung
- Nachbauten historischer Blockflöten
- Viereckige Bassblockflöten von Basset bis Subkontrabass

Schwabenstraße 14 – D-87640 Ebenhofen  
 Tel.: 0 83 42-89 91-11 – Fax: 0 83 42-89 91-22  
[www.alte-musik.info](http://www.alte-musik.info)

Das **WINDKANAL**-Abo kostet  
 nur 16,- Euro im Jahr!  
 Info: [www.windkanal.de](http://www.windkanal.de)

# H. C. FEHR BLOCKFLÖTEN

ALLEINVERTRIEB FÜR DEUTSCHLAND



IHR SPEZIALIST FÜR  
QUERFLÖTEN UND BLOCKFLÖTEN



FLUTE VILLAGE INH. FRIEDEMANN KOGE

SCHULSTRASSE 12 | D - 35216 BIEDENKOPF  
 TELEFON 0 64 61-69 62 | FAX - 9 22 99  
 MUSIKHAUS.DA.CAPO@T-ONLINE.DE



Meisterwerkstatt und Fachgeschäft  
für Blech- und Holzblasinstrumente

**QUALITÄT  
 SPIELT LÄNGER  
 ALS GEIZ**

MÜNCHNER  
Blech- und  
Holzblasinstrumente GmbH

Gebtsattelstr. 11, 81541 München  
 Fon 089-550 56 88 0  
 Fax 089-550 56 88 99  
 info@muenchner-blech.de  
[www.muenchner-blech.de](http://www.muenchner-blech.de)



## STELLEN-ANZEIGE

**Mollenhauer Blockflötenbau**  
 sucht zur Verstärkung des Teams  
 ab sofort einen ausgebildeten  
 Instrumentenbauer für den  
 Klappenbau.



### Ihre Voraussetzung

- Berufserfahrung
- Teamgeist
- Selbständiges Arbeiten
- MS-Office Kenntnisse

Aussagefähige Bewerbungs-  
 unterlagen bitte z.H. Jo Kunath

Weichselstraße 27  
 D-36043 Fulda  
 Tel.: +49 (0) 6 61/94 67-19  
 Fax: +49 (0) 6 61/94 67-36  
 jo@mollenhauer.com  
[www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

*Stimmungsvolle Momente ...*

*für besinnliche ...*

*Musik...*



Unser Tenor-Modell aus handwerklicher Fertigung: Birnbaum – € 291.–

# HUBER

swiss music instruments  
 Seestr. 285, CH-8810 Horgen, Tel. +41 44 725 49 04, info@huber-music.ch

# INSTRUMENT & SPIELER

## Klang und Klanggestaltung bei Blockflöten

Gerri Bollinger mit dem neu entwickelten Subbass



Gern gesehener Gast auf Veranstaltungen: hier beim Reparieren von Blockflöten

Mit Turnschuhen Bergsteigen? Mit Bergschuhen ins Theater? Schuhe wählen wir nach Verwendungszweck, Bequemlichkeit und der optischen Wirkung aus.

Und Blockflöten ...? Da ist oft nicht einmal bekannt, dass es überhaupt verschiedene Typen gibt. Und über Klang wird nicht viel nachgedacht. Bedenkt man aber, dass Musik vor allem über den Klang berührt, liegt da ein zu wenig ausgeschöpftes Potenzial. Oft werden Flöten gekauft, die von Vorbildern (Musiker, Lehrer) gespielt werden. Das eigene Empfinden, Nachdenken und Ausprobieren ist wenig üblich.

Zuvor etwas Allgemeines: Klangvorstellungen sind auch der Mode unterworfen! Was gewohnt ist, wird mit der Zeit uninteressant und verlangt nach Änderung. Ein historisches Klangbild haben wir heute mit Bestimmtheit nicht, und wenn, wäre unsere Hörkonditionierung durch heutige Geräusche (CDs, Autos ...) so anders, dass es keinen Sinn ergäbe.

Vor 15 Jahren waren enge, stark stabilisierende Windkanäle bei guten Spielern in Mode. Damals haben sich viele heutige Leh-

*Als Blockflötenbauer wird Gerri Bollinger täglich damit konfrontiert, wie unterschiedlich ein und dasselbe Instrument bei verschiedenen Spielern klingen kann. So ist es kein Wunder, dass die Auseinandersetzung mit Klang und Klanggestaltung zu seinen Themen gehört:*

*Welches Instrument ist für welchen Spieler geeignet? Wie sollte es gespielt werden? In welchem Raum? Für ihn kann eine Blockflöte nur dann optimal klingen, wenn alle Faktoren, die den Klang bestimmen, zusammen passen.*

rer eine Blastechnik angeeignet, die den scharfen obertonreichen Klang jener Flöten gebrochen haben. Über Zähne, Lippen und Backen wird dabei der Luftstrom gestört und Obertöne eliminiert. Die engen Windkanäle sind nicht mehr Mode, ein dunklerer Klang scheint im Kommen (das hatten wir auch schon mal ...).

Als Flötenbauer mache ich den Klang möglichst warm und rauschfrei, ich muss also Geräusche entfernen. Viele Spieler fügen aber automatisch und unbeabsichtigt Rauschen wieder hinzu – das gibt keinen Sinn! 70% der Spieler haben die Zähne im Luftstrom (siehe Test Zähne), die meisten davon, ohne es zu wissen. Sie denken die Flöte sei schlecht! Dass jede Blockflöte ihren „Ansatz“ braucht, ist weitgehend unbekannt. Ein schlechtes Instrument, gut geblasen, klingt aber immer noch besser als ein gutes Instrument schlecht geblasen. Ich selber muss mich bei jedem fremden Instrument immer zuerst irgendwie zurechtfinden. Was ich dabei mache und denke, versuche ich nun zu erklären.

# Welches Instrument für welchen Spieler?

Eine einfache Antwort auf diese Frage gibt es nicht, weil verschiedene Faktoren zusammen berücksichtigt werden müssen.

## Klangkultur der Zeitepoche:

- Wie hell soll der Klang sein?
- Soll das Instrument mit anderen verschmelzen oder soll es eine klare Kontur haben?

## Charakter der Spielperson:

- Sanfte Person oder Turbobläser?

## Spiel und Atemtechnik:

- Ist eine differenzierte Luftführung und Artikulation möglich?
- Spielen mit viel Widerstand oder freies Strömen der Luft?

## Windkanaltyp:

- stark oder wenig stabilisierend

## Arbeitspunkt eines Instrumentes:

- Klangerzeugung bei schwachem oder starkem Luftdruck

## Klangerzeugung (Labiumbereich):

- leise, edel oder kräftig

## Mensur (Innenbohrung):

- eng, obertonreich oder weit, grundtönig

## Raumakustik:

- nüchtern hell, oder weit und warm

Diese Faktoren beeinflussen sich gegenseitig.

Und welches ist jetzt das richtige Instrument? Die Lieblingsmusik im Raum, in dem meistens gespielt wird, erfordert den Klang nur eines ganz bestimmten Instrumentes!

Windkanal und Mensur müssen den gewünschten Klang erzeugen können. Die Spieltechnik muss mit dem Instrument übereinstimmen und mit der Mundstellung und dem Atemdruck muss der Klang optimal gestaltet werden.

Wenn ich jemanden berate, heißt das: Wofür wird das Instrument gebraucht, Ensemble oder Solo-Sonaten? In welchem Raum wird meistens gespielt, Wohnzimmer, Salon oder Kirche? Ich lasse einige Töne spielen



»Ich wünsche mir Spieler, die eine sehr gute Beziehung zum Instrument herstellen und damit die Seelen der Zuhörer berühren.«

und höre, ob stark oder schwach geblasen wird. Ich höre die Mundstellung und beurteile die Atem- und Daumentchnik. Daraus kann ich Windkanal und Mensur ableiten.

Ich gebe mögliche Instrumente zur Auswahl, und lasse kurz probieren.

Wenn es nicht gut klingt, gebe ich Tipps zu Mundstellung und Blasdruck.

Dann lasse ich die Person in Ruhe ihr Instrument finden.

Zur Musik möchte ich mich hier nur aus der Sicht eines Flötenbauers äußern, den Rest überlasse ich den Musikern.

Soll sich der Flötenklang mischen oder soll er solistisch individuell durchkommen?

Für Instrumente, die mit anderen zu einem Klang verschmelzen sollen, muss der Klang so dunkel (obertonarm) wie möglich sein (tiefer Block, weiter Aufschnitt, weite Mensur). Sopranflöten sind lauter als tiefere Flöten. Im Verhältnis müssen diese Flöten leiser sein.

Solistisches Spiel braucht viele Obertöne, das Silberne hört man immer, auch wenn das Instrument (im Verhältnis zu Orchester oder Continuo) eher schwach ist.

## Spielertypen

Es gibt Spieler, die gerne viel Blaswiderstand haben. Andere lassen gerne viel Luft durch. Entsprechend weiter sind die Windkanäle ihrer Flöten.

Amateure und Profis blasen unterschiedlich. Ein Profi passt sich dem Instrument an. Es ist immer wieder erstaunlich, was solche Spieler sogar aus schlechten Instrumenten rausholen. Die Schwächen der Instrumente werden ausgeglichen. Einer schwierigen Ansprache wird mit einer guten Technik begegnet, Intonationsmängel werden laufend über Druck oder Griffe korrigiert. Der Klang wird permanent gesteuert, bewusst oder automatisiert. Anders bei Amateuren, die nicht über diese Möglichkeiten verfügen. Da müssen die Instrumente leichter ansprechen und die Intonation muss ausgeglichener sein. Das ergibt etwas langweiligere Instrumente, die dafür leichter zu spielen sind. Bei Amateuren scheint mir eine gute Beratung beim Kauf eines Instrumentes sehr wichtig. Das Instrument muss dem Spieler entsprechen, gerade weil die Anpassungsfähigkeit begrenzt ist.

Es gibt auch eine Verbindung von Flötenbauer zum Spieler. Blasen Bauer und Spieler auf dieselbe Art, ist vieles einfach.

Der Spieler denkt: Super diese Instrumente, der kann auch wirklich schöne Instrumente bauen.

Der Bauer denkt: Der kann aber gut spielen, der holt was aus dem Instrument raus.

Siehe ich ein Instrument eines fremden Bauers, komme ich oft im ersten Moment damit nicht klar, dann versuche ich seine Spielweise und Mundstellung zu imitieren, das hilft in fast allen Fällen! Flöten mit denen man nicht auf Anhieb klar kommt, sind nicht unbedingt schlecht!

Eine Auseinandersetzung mit einem andern Instrumententyp kann den Horizont sehr erweitern. Je nach Musik und Raum gibt es dann ein differenzierteres Ergebnis. ►

### Mundstellung

Es braucht eine Vorstellung, wie die Atemluft strömt. Mit den Tests – Zähne, Arbeitspunkt, Zunge und Zentrieren – kann diese Vorstellung über Gehör und Gefühl korrigiert werden (siehe Seite 35).

Der Wind wird am oberen Gaumen fast genau in Richtung des Windkanals umgelenkt (Abb. 1, 2). Die Schneidezähne sind etwas im Weg, dann kommt der mehr oder weniger saubere Übergang mit den Lippen zur Flöte. Die Windgeschwindigkeit ist „außen“ schneller: Denken Sie sich einen Fluss mit einer starken Kurve. Die Strömung ist an der Außenseite (Gaumen) einiges stärker als an der Innenseite (Zunge). Ragt nun an der Außenseite, fast am Ufer ein großer Stein aus dem Wasser, so erzeugt dieser Widerstand einige Wasserwirbel, die sich nach einiger Zeit wieder beruhigen. Wer von Natur aus sehr große, senkrechte Schneidezähne sein eigen nennt, hat einen schöpfungsgegebenen Luftwirbelerzeuger eingebaut! Ich, mit meinen leicht schrägen, kurzen Schaufelzähnen, habe es leichter, einen klaren Windstrom zu erzeugen.

Die unteren Zähne befinden sich an der strömungsschwachen Seite (am „inneren Flussufer“), deshalb stören diese weniger. Auch die Zunge stört weniger, sie ist nicht so eckig und liegt an der strömungsschwachen Seite. Vom Gaumen soll eine möglichst saubere Linie in den Windkanal führen! Und damit es noch mal gesagt ist: Die Zähne dürfen den Luftstrom nicht *unter* den Windkanal, sondern müssen ihn *in* den Windkanal leiten. Einen Windkanal von 0 mm Länge hat die Querflöte oder die peruanische Flöte (Quena). Die Lippen bilden dabei ein Windkanälchen. Die ganze Windkontrolle geht über den Mund.

Eine Blockflöte hat einen mehr oder weniger stabilisierenden Windkanal. Der Einfluss des Mundes ist deshalb nicht so groß. Je weiter ich von der Tonerzeugung (Labiumschneide) weg bin, desto geringer wird der Klangeinfluss.

Unmittelbar vor dem Schnabelanfang passiert bei der Blockflöte Wesentliches. Wenn der Luftstrom verwirbelt (rauschig) ist, wird er durch den Windkanal nicht vollständig stabilisiert werden können (Abb 3).

### Wo also entsteht am ehesten selbst verursachtes Rauschen?

- Zahnspitze der oberen Schneidezähne
- Luftpolster zwischen Schneidezahn und Oberlippe
- Übergang Oberlippe Schnabel
- Einblaswand des Schnabels

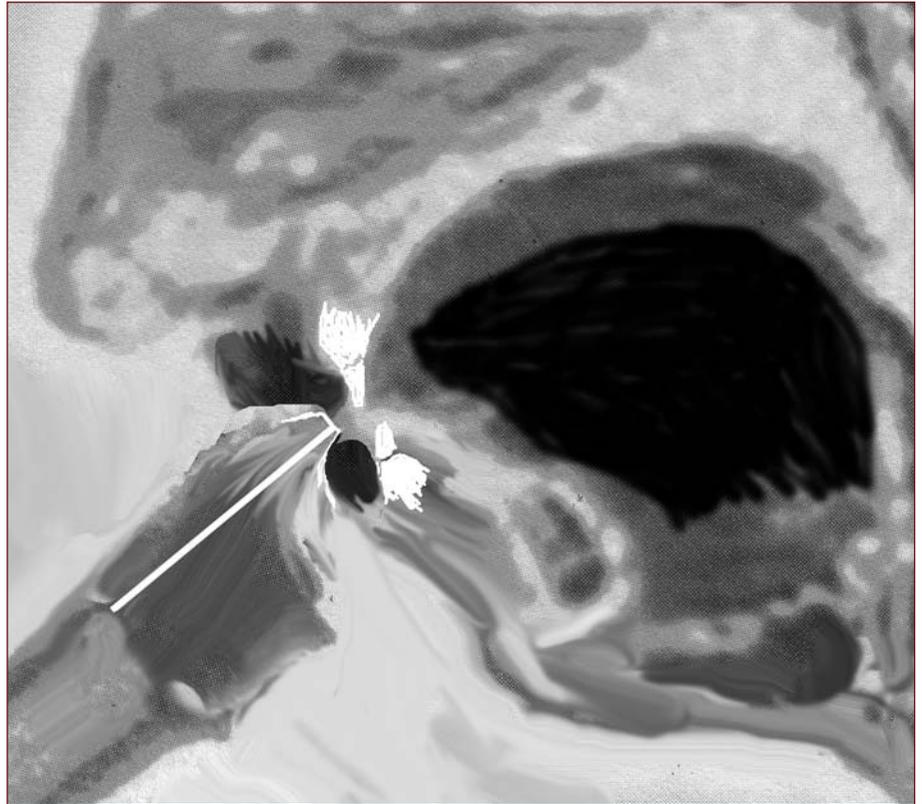


Abb. 1: Magnetresonanztomografie von Nik Tarasov, aus: Windkanal 1999-1, [www.windkanal.de/PDF/1999-1/Wika99-1\\_S6-9.pdf](http://www.windkanal.de/PDF/1999-1/Wika99-1_S6-9.pdf)

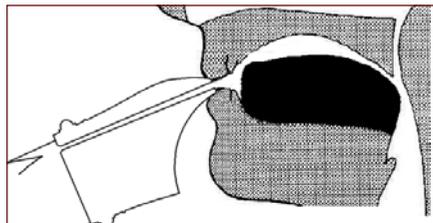


Abb.2  
Mundstellung bei klarem Klang



Abb. 3  
Mögliche Luftwirbelerzeuger: Mundstellung bei rauschigem Klang

Abb. 4 und 5:  
Die Luftströmung soll nicht durch die oberen Schneidezähne behindert werden.



## Test: Klang und Spieler

Um herauszufinden, welcher Einfluss vom Spieler ausgeht, hier zuerst einige Tests:

### 1. Zähne im Windstrom

Ein kleines Papier ca. 9 x 20mm falten und in den Winkaleingang schieben, so dass noch 7mm rausschauen – spielen (es klingt natürlich nicht recht wegen des Papiers).

Berühren die oberen Schneidezähne das Papier? (Abb. 4 und 5)

Wichtig: Die Schneidezähne sollen über dem Papier liegen, um den Luftstrom nicht umzulenken (den Luftstrom bildlich vorstellen, siehe den Abschnitt Mundstellung).

Es geht auch ohne Papier: Spielen eines Tones. Den Flötenschnabel durch den kleinen Finger ersetzen. Kann ich die Schneidezähne berühren oder komme ich mit dem Finger zwischen die Zahnreihen?

Die oberen Schneidezähne sollen über dem Finger liegen.

### 2. Arbeitspunkt

Spielen eines Stückes, so stark, dass die Flöte leicht überfordert klingt.

Leichtes Zurückgehen mit dem Atemdruck, bis die Flöte nicht mehr überfordert ist (rauschen darf es!) – hier ist die maximale Klangentfaltung, der Arbeitspunkt. Je nach Enge des Windkanals kann der Druck von Flöte zu Flöte erheblich variieren. Den Arbeitspunkt eines Instrumentes muss man immer genau kennen und an diesem Punkt mit der Mundstellung experimentieren. Der Arbeitspunkt muss nicht identisch sein mit dem tatsächlichen musikalischen Spieldruck, aber allzu weit soll er nicht daneben liegen.

### 3. Windkanaltest

- Beißen Sie die Zähne zusammen und spielen so das Instrument.
- Der Windstrom wird auf diese Weise unruhig gemacht.
- Ein stark stabilisierender Windkanal rauscht kaum.
- Ein offener Windkanal rauscht deutlich stärker.

### 4. Formanten (Vokale u, a, ä, ö, ü, e, i)

Durch Ändern der Mundstellung, entstehen in der Sprache die Formanten. Es ist üblich, tiefe Töne mehr mit u, hohe mit i zu blasen. Man nehme eine Altflöte mit eher weitem Windkanal, ein Aufnahmegerät in 5m Entfernung und ein Stimmgerät. Blasen Sie ein tiefes f' mit drei verschiedenen Mundstellungen (u, e, i) bei exakt gleicher Tonhöhe. Dasselbe mit einem Ton der Mittellage (f'') und hohes Register (f'''). Hören Sie die Aufnahme an. Klingt es verschieden?

Meine Versuche sind ernüchternd ausgefallen. Wenn überhaupt, stelle ich bei mir nur in den hohen Tönen einen Unterschied fest. Wenn sich etwas verändert, ist es vor allem der Rauschanteil, aber das hat nichts mit dem Vokal zu tun. Ich denke, beim Wechsel von i nach u entspannt man in der Regel den Luftdruck, spielt das u also leicht tiefer und das hat natürlich den gewünschten Effekt: Es hat weniger Obertöne und wird so dunkler. Aber das hat mit den Formanten leider nichts zu tun.

Mein Fazit:

Formanten sind vor allem eine Spielgefühlssache, weniger eine Klangsache. U = warm entspannt, i = spitz und konzentriert. Dieses Spielgefühl ist wichtig, das überträgt sich auf Zuhörer! Ich lasse mich aber gerne belehren, allerdings beharre ich auf exakt gleicher Tonhöhe beim Formantenblasen.

### 5. Zentrier- und Rauschtest

Spielen Sie ein hohes f''' auf einer Altflöte. Nehmen Sie nun die Flöte vorsichtig vom Mund weg und ersetzen Sie sie durch die Handfläche 10 cm vor dem Mund. Die Lippen übernehmen bei diesem Test leider eine Steuerfunktion, dieser Einfluss muss etwas übersehen werden.

Fühlt sich der kühle Luftstrom punktförmig oder flächig auf der Hand an? Ist der Luftstrom punktförmig, wird er weniger Geräusche erzeugen, als ein diffuser.

Höre ich ein Rauschen? Er klingt ein starkes Rauschen (wie Konsonant f), so ist der Luftstrom gestört. Meistens wird dies durch die Zähne oder Lippen verursacht (siehe unten: Mundstellung und Rauschen als Gestaltungsmittel).

Klingt die Artikulation träge? Kurzes h-Rauschen nach dem „d“? („dhü“ anstelle eines ganz klar beginnenden Tones „düü“?)

Die Zungenspitze gibt den Luftstrom nur träge frei. Das f''' kann nicht leicht entstehen. Offene Instrumente sprechen schlechter an. ▶



*klangkunst*

•K•U•N•g  
Die Flötenmanufaktur

Die Grossbassblockflöte  
SUPERIO – einfach edel!

Küng Blockflöten GmbH  
CH-8200 Schaffhausen  
[www.kueng-blockfloeten.ch](http://www.kueng-blockfloeten.ch)



Für einen klaren Luftstrom soll der Übergang Schneidezahn, Oberlippe, Schnabel ohne Hindernis sein. Es hilft, den Mund so zu formen, wie wenn man leise vor sich hin pfeift (ohne Luftpolster zwischen oberem Schneidezahn und Oberlippe, Zähne sind etwas auseinander und der Luftstrom ist zentriert).

Dicke Schnäbel erzeugen Rauschen, dünne Schnäbel verleiten dazu, mit den Schneidezähnen den Windstrom zu stören.

Vorgeschrübte Lippen (Kusslippen) können den Windkanal verlängern. Durch die feine Regulierungsmöglichkeit bieten sich die Lippen als Steuerungsmöglichkeit an. Dem Luftraum von Oberlippe und Schneidezahn ist dabei besondere Beachtung zu schenken. Das Gaumensegel (Vokale a, e, i, o, u, ä, ö, ü) ist weit weg von der Klangerzeugung und meiner Meinung nach wird dieser Einfluss überschätzt (siehe Test Formanten).

Mehr von Bedeutung scheint mir der Zungenrücken zu sein. Der liegt ja meistens seitlich an den oberen Backenzähnen. Vom Strömungsgedanken ist diese Verengung nicht zwingend. Es ist durchaus möglich, einen sehr freien Luftstrom mit der ganzen, tief gelegten Zunge zu spielen. Allerdings wird die Zungenbewegung fürs Artikulieren größer. Das kann aber elegant gelöst werden. Ungewohnt – aber nicht übel!

Rauschen wird von vielen Spielern negativ bewertet. Ein reiner Klang kann aber langweilig sein, manchmal sogar nervig (z.B. Handy-Klingeltöne). Mit dem Rauschanteil soll spielerisch umgegangen werden, es ist eine der wenigen scheidynamischen Möglichkeiten einer Blockflöte. Im Übrigen rauschen Querflöten und Panflöten tüchtig, ohne dass uns das stört. Der Ton wirkt dank dem Rauschen warm und menschlich.

### Windkanaltypen und Arbeitspunkt

Windkanäle stabilisieren den Luftstrom, die einen stark die ändern wenig. Woran erkennt man den Unterschied? (siehe Test Windkanaltyp)

Stark stabilisierende Windkanäle sind oft etwas enger und bieten mehr Blaswiderstand oder die Tonerzeugung ist auf eher kleinen Atemdruck ausgelegt, was die Luftgeschwindigkeit verlangsamt und somit auch weniger Turbulenzen zu glätten sind. Enge Windkanäle sind stabiler. Luftdruckschwankungen geben nicht so starke Tonhöhenschwankungen, dies ermöglicht eine dynamischere Spielweise. Verschiedene Mundstellungen haben hier aber kaum Klangfarbenunterschiede zur Folge. Insgesamt machen hohe Blöcke einen helleren Klang. Es kann hier nützlich sein, den Wind-

strom zu stören, um einen allzu piepsigen Klang zu vermeiden.

Offene Windkanäle benötigen einen Ansatz, einen geführten Luftstrom (siehe Mundstellung), sonst rauschen die Instrumente fürchterlich (Test: Zähne zusammen beißen). Der Klang ist eher dunkel, mehr Luft geht durch die Flöte, mehr Schallenergie kann erzeugt werden. Der Luftwiderstand ist kleiner.

Und welcher Windkanaltyp ist jetzt besser? Das ist individuell verschieden! Ich mag das Offene mehr, aber das engere ist als Variante durchaus interessant!

Der Arbeitspunkt (siehe Test Arbeitspunkt) liegt knapp unter der Überforderung eines Instrumentes. Wird ein Instrument zu schwach geblasen, klingt es sehr fade. Wird es überforciert, hat es etwas Gequältes. Der beste Klang ist an einem winzigen Ort dazwischen angesiedelt. Es gibt eher diffuse Instrumente, die sehr zentriert mit einem dünnen Luftstrahl geblasen werden müssen, andere Instrumente brauchen einen breiter gedachten Luftstrom, weil sie sonst zu penetrant klingen. Ist der Arbeitspunkt gefunden, soll die rauschfreieste Mundstellung herausgefunden werden.

So, und nun soll der eigene Klang gefunden werden! Oft wird wieder etwas Rauschen zugefügt, damit der Klang warm und menschlich wird. Vielleicht muss der Atemdruck noch gesenkt werden? Möglich, denn jetzt ist der individuelle Klangsinn gefragt. Aber zuerst muss man die Grenzen genau kennen!

Ein Wort noch zum Thema Holzarten: Im Vergleich zu den Windkanaltypen ist das verwendete Holz geradezu nebensächlich. Natürlich hat das Holz einen Einfluss, viele überschätzen das aber! Ich finde es viel spannender, Flöten verschiedener Bauer zu vergleichen als Flöten in verschiedenen Hölzern. Wer trotzdem mehr wissen will, wird im Internet fündig. Meine Meinung dazu:

[www.kueng-blockfloeten.ch](http://www.kueng-blockfloeten.ch)

Im Instrumentenbau scheint es mir zwei Richtungen zu geben:

1. Eine Standardisierung auf „pflegeleichte“ Instrumente, das heißt, Instrumente, bei denen jeder Anfänger auf einer Altflöte ein hohes f“ rauskriegt. (Amateure wollen sich berechtigterweise nicht rumärgern, sondern wollen so viel Musik mit so wenig üben wie möglich).

2. Offenere, weitere Instrumente mit vollem Klang, die aber auch schwieriger zu spielen sind. Vor allem Spieler, die eine Alternative zum sehr obertonreichen Klang der „normalen“ Blockflöten wünschen, suchen solche Flöten.

### Raum

Ein kleiner Raum voller Vorhänge, mit Sofa und Spannteppich ist akustisch ein kleiner Horror. Aber es gibt Menschen, die in solchen Räumen spielen müssen. Hier ist sicher ein klares, leises Instrument gefragt. Der Aufschnitt (Distanz zur Labiumschiene) soll nicht groß sein. Umgekehrt ein großer Raum, zum Beispiel eine Kirche. Hier werden Rauschanteile vom Raum geschluckt. Ein voluminöses, kräftiges Instrument wird den Raum sicher angemessener füllen können.

Eine kleine Geschichte mit Maurice Steger: Ich habe seine Instrumente bei ihm zu Hause ausprobiert und danach hörten wir Konzertaufnahmen mit genau diesen Instrumenten. Ich konnte nicht sagen, welches Instrument in der Aufnahme verwendet wurde, weil der Konzertsaal so anders war als das Wohnzimmer.

Maurice nimmt je nach Raum andere Instrumente und er hört sich die eigenen Konzerte genau an. Er will, dass es für den Zuhörer stimmt! Ein giftiges, für mich uninteressantes Instrument, klang auf der Aufnahme mit Orchester in einem großen Raum ungemein brillant und berührend schön ...

Dass je nach Raum wieder alles anders klingen kann weiß wohl jeder, aber nur sehr wenige überprüfen das.

Dies sind meine Erfahrungen, gewonnen aus dem Kontakt mit vielen verschiedenen Spielern und Instrumenten. Meine Erfahrungen sind weder vollständig noch absolut richtig. Darum geht es mir auch nicht. Was ich mir wünsche, sind Spieler, die eine sehr gute Beziehung zum Instrument herstellen und damit die Seelen der Zuhörer berühren. Merci für's Mitdenken und danke für's selber Ausprobieren. 

### Geri Bollinger

1973–1977: Lehre als Elektromechaniker  
1980–1984: Lehrdiplom in Zürich bei Ruth Walser, Conrad Steinmann und Matthias Weilenmann  
1984–1989: Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Schaffhausen  
1990–heute: bei Küng Blockflötenbau als Entwickler, Bastler und Bürschen für alles, zurzeit an einem neuen Subbass.

#### Kontakt & Info

Küng Blockflöten  
Grabenstrasse 3  
CH-8200 Schaffhausen  
Tel.: +41(0)52 630 09 99  
info@kueng-blockfloeten.ch  
[www.kueng-blockfloeten.ch](http://www.kueng-blockfloeten.ch)

www.  
**recorder-radio**  
**.com**



## Ohren aufgepasst!

Der erste Internet-Radio-Sender speziell für die Blockflöte und ihre Musik. Sie bekommen Blockflötenmusik verschiedener Epochen, Interviews, Neuvorstellungen, aktuelle Szenetipps und mehr zu hören.

### Feinkost für die Ohren!

Hinsurfen – Anklicken – Reinhören – und genießen!

[www.recorder-radio.com](http://www.recorder-radio.com)

Mollenhauer  
**Picco**

Kleine  
**Querflöten**  
(nicht nur) für die Jüngsten

- leicht erlernbar, schon ab 7 Jahren
- macht mit der Anblastechnik der Querflöte vertraut
- Grundstimmung und Griffweise der C-Sopranblockflöte angepasst
- entspannte Haltung durch kurze Bauweise und minimales Gewicht
- geringer Luftverbrauch
- angenehm warmer Holzklang

Almut Werner

## Pitti Pieps rettet das Weihnachtsfest

Eine Geschichte für Blockflöte(n)

Pitti ist der kleinste Sprössling der Vogelfamilie Pieps und lebt in einer wunderschönen Tanne im Wald. Doch die Menschen bedrohen das Zuhause der Vögel, denn sie wollen die Bäume für das bevorstehende Weihnachtsfest fällen. Wie die Vögel ihren Wald retten und es für alle, Mensch und Tier, ein fröhliches Weihnachtsfest wird, erfahrt Ihr in dieser Geschichte.

Nach „Das kleine Gespenst Huschwusch“ (ZM 34860) hier nun eine neue Geschichte von Almut Werner, wiederum gut geeignet für die szenische Aufführung in der Schule oder Musikschule für Kinder ab 7 Jahren nach ca. eineinhalb Jahren Blockflötenunterricht.



Regiebuch	ZM 35340	EUR 9,95
Stimmheft Vögel	ZM 35341	EUR 2,95
Stimmheft Menschen	ZM 35342	EUR 2,00



[www.zimmermann-frankfurt.de](http://www.zimmermann-frankfurt.de)

**ZIMMERMANN · FRANKFURT**

More than passion!

## Christoph Heinrich Meyer



Heft 1:  
**Die AMA-Blockflötenmethode**  
Best.-Nr. 610184

Sopranblockflöte lernen mit Spiel und Spaß:  
Zusammenspiel mit Anderen von Anfang an, Übungsmelodien in aktuellen Arrangements (von Barock bis DJ Flautino).

Heft 2:  
**Blockflötenspieler mit Flautino**  
Best.-Nr. 610212

Mit Farbillustrationen, Spiralbindung im Querformat,  
inkl. CD (Hörbeispiele + Play-backs) **jeweils € 14,95**

### Meyers Altblockflötenschule

Der perfekte Weg von der Sopran- zur Altblockflöte. Diese Umschulung ist auch für Quereinsteiger geeignet.

Best.-Nr. 610267  
inkl. CD (Hörbeispiele + Play-backs) **€ 16,95**

# Musik ist AMA

Christoph Heinrich Meyer

### Flautinos Weihnachtszeit

48 Seiten, inkl. CD (Hörbeispiele + Play-backs)  
Weihnachtsliederbuch mit CD, stimmt auf den Advent ein und bereitet auf das Fest der Geburt Christi musikalisch vor. Für 2 Blockflöten. Auch für andere C-Instrumente und Gesang geeignet.

Mit Akkordangaben für Begleitinstrumente.  
• Alle Jahre wieder • Deck the halls • Es kommt ein Schiff, geladen  
• Fröhliche Weihnacht • Go tell it on the mountain • God rest ye merry, gentlemen  
• Ihr Kinderlein, kommet • I saw three ships • Jingle Bells • Joy to the world  
• Kling Glöckchen, kling • Lass uns froh und munter sein • Leise rieselt der Schnee  
• Las sanges dans nos campagnes • Macht hoch die Tür • Maria durch ein Dornwald  
ging • Morgen, Kinder, wird's was geben • Morgen kommt der Weihnachtsmann  
• Natal • Nun komm, der Heiden Heiland • O du fröhliche • O Heiland, reiß die  
Himmel auf • Stille Nacht Heilige Nacht! • The first Noel • Vom Himmel hoch, da  
komm ich her • We wish you a merry Christmas • Zwingt die Saiten in Cythara

Best.-Nr. 610303  
€ 16,95



**AMA**  
VERLAG

AMA Verlag GmbH  
Postfach 1168 • 50301 Brühl  
Tel. +(49) 22 32-96 93-0  
Fax +(49) 22 32-96 93-66  
Kostenlosen Katalog anfordern!

[www.meine-musik.com](http://www.meine-musik.com)

# MUSIZIEREN IM SCHAUFENSTER

»Schallplatte – Musikzimmer mit Auslage«

Einen ungewöhnlichen Weg beschritt die Blockflötistin, Komponistin und Performance-Musikerin **Pia Palme**, als sie ein modernes Ladengeschäft mit großen Schaufenstern als Raum für ihre Unterrichts- und Konzerttätigkeit wählte ...

„Angelpunkt meiner Projekte ist der starke Ortsbezug; die künstlerische Inspiration entsteht aus der Begegnung mit dem Aufführungsort und der Umgebung. Musik steht im Mittelpunkt; Musik und Performance werden für einen Ort und eine ausgewählte Situation komponiert und erarbeitet und von mir live gespielt.“

Am Anfang standen Wunschträume: die Blockflöte an die Öffentlichkeit bringen (in Wien ist die klassische Musiktradition lebendig und vorherrschend, andere Musikrichtungen und Instrumente sind Randscheinungen!); Schüler/innen einmal abseits der üblichen Schumatmosphäre in einer experimentellen Umgebung unterrichten; und ein eigenes Studio haben, in dem man auch Konzerte veranstalten kann, das Ganze so sichtbar als möglich.

Ich entschloss mich zu einem Experiment: Zwei Monate lang werde ich ein Geschäftslokal mit Auslage mieten und darin meine Alltagsarbeit als Blockflötistin in ihrer ganzen Vielfalt ausüben. Da ich auch einen Lehrauftrag für Blockflöte und Improvisation an den Musikschulen Wien im Bezirk Donaustadt habe, sollte der Raum für die Schüler/innen gut erreichbar liegen. Fündig wurde ich überraschenderweise in einem neu entstandenen Technologiezentrum, dem *Tech Gate Vienna*, einem Stahl/Glasbau im Hochhausviertel an der Donau. Ein kunstsinziger Physiker fand Gefallen an meiner Idee und stellte mir ein Lokal zur Verfügung: die frequentierteste Ecke einer

Fußgängerzone, zwei Seiten verglast vom Boden bis zur Decke!

Angelpunkt des Projektes war aktuelle Musik und Improvisation, da ich selbst in dieser Richtung als Komponistin und Interpretin tätig bin. Das Experiment wurde mehrfach finanziell gefördert, auch von der Stadt Wien. Den Namen *schallplatte – musikzimmer mit auslage* habe ich in Anlehnung an die von der Bevölkerung geprägte Bezeichnung „Donauplatte“ für dieses Hochhausviertel gewählt.

Tagsüber habe ich in der Auslage geübt und experimentiert. Ich bin ständig dabei, neue Klangmöglichkeiten zu erforschen. Mein Lieblingsinstrumentarium besteht aus Subbässen (in C und F, Firma Küng), die ich auf verschiedene Arten mikrofoniere, dazu Elektronik: Effekte, Loops, ein Ringmodulator, ein Kompressor; eine Reihe Pedale.

Die Reaktionen der Vorbeigehenden sind unterschiedlich: Eine Gang Jugendlicher hört zu, sie nicken ermunternd und strecken den Daumen hoch; ein Techniker, der im Haus arbeitet, stürmt herein und ruft erbost: „Und damit kann man Geld verdienen?“

Für die Kinder und Jugendlichen der Musikschule war die „schallplatte“ eine tolle Abwechslung. Die Mehrheit fand das Lokal „cool“, für die kleineren war es eine Herausforderung an die eigene Konzentration.

Immer wieder bleiben Passanten stehen, schauen, hören – meist haben wir bei offener Tür gespielt – sprechen uns an. Kinder ziehen ihre Eltern ins Geschäft. Am meisten Aufmerksamkeit erregen die großen Subbässe „Das ist doch kein Digeridoo?“ Dann kam meinerseits ein Schnellkurs in Sachen Blockflöten – Aufklärungsarbeit ...

Eine Reihe experimenteller Konzerte fand in der *Schallplatte* statt. Die Bühne war das Fenster, man sieht bis über die Donau auf die beleuchtete Stadt, samt Stefansdom und Riesenrad; hinter den Musizierenden läuft ein stiller Film ab: Menschen zu Fuß, mit dem Rad, auf Rollschuhen oder Skateboards ziehen vorbei, Kinderwagen, Rollstuhlfahrer/innen, ein Polizeiauto im Schrittempo.

Die Besucher blieben bei angeregtem Gespräch oft bis Mitternacht ...



„Mein Wunsch ist es, neue und improvisierte Musik der Gegenwart unter die Leute und buchstäblich auf die Straße zu bringen.“



Ein leeres Auslagenlokal in besonderer Lage inspiriert dazu, ein Musikzimmer einzurichten: weite Fenster an der Schnittstelle technischer Perfektion mit öden Baulücken, mit Blick über die Tiefe der Copa Cagrana bis hin zum Mexikoplatz und weit über die Stadt hinaus. Öffentliche Musikausübung, eine *musician in residence* auf der Donauplatz.



### Pia Palme

Lehrbefähigung und künstlerische Diplomprüfung Blockflöte (1980) sowie Oboe am Schubertkonservatorium Wien; Studium der Darstellenden Geometrie und Mathematik an der TU Wien (Mag. rer. nat. 1988), Improvisation an der Naropa University, Boulder, Colorado (1988). Zunächst Konzerttätigkeit als klassische Oboistin und Blockflötistin (Kammermusik, Bläserensemble, Orchester, Musiktheater, Solokonzerte). Abbruch der klassischen Laufbahn 1997, seither intensive Beschäftigung mit freier und strukturierter Improvisation sowie Komposition, Auftritte als Musikerin und Performerin eigener Musik, Musik für Modeschauen (Label Merit, 2000), Vernissagen, Eröffnungen. Zusammenarbeit mit Grit Turnowsky, Tanz (2003: On Air, Lauf auf Schienen), Clementine Gasser, Cello (*Lauf auf Schienen*), Mia Zabelka (Juni 2003, Krems, Stadtgalerie) 

### Kontakt

Pia Palme  
Flemminggasse 3/7  
A-1190 Wien  
piapalme@aon.at  
[www.musikzimmer.at](http://www.musikzimmer.at)

## Blockflöten der Waldorf-Edition



W-117-171 barocke Griffweise, 432 Hz



W-117-052 Pentatonische Flöte, 440 Hz



Diese und weitere Modelle erhalten Sie im Musikfachhandel oder bei: Kunath Instrumentenbau  
Tel.: +49 (0) 661/5 38 52 Fax: +49 (0) 661/5 46 98 [www.kunath.com](http://www.kunath.com) • [info@kunath.com](mailto:info@kunath.com)

# BLOCKFLÖTEN FÜR LINKSHÄNDER?

*Linkshändige Kinder im Blockflötenunterricht:*

*Viele Blockflötenlehrer/innen oder Eltern sind verunsichert und fragen sich, ob linkshändige Blockflötisten spezielle Instrumente brauchen, damit sie nicht benachteiligt sind.*

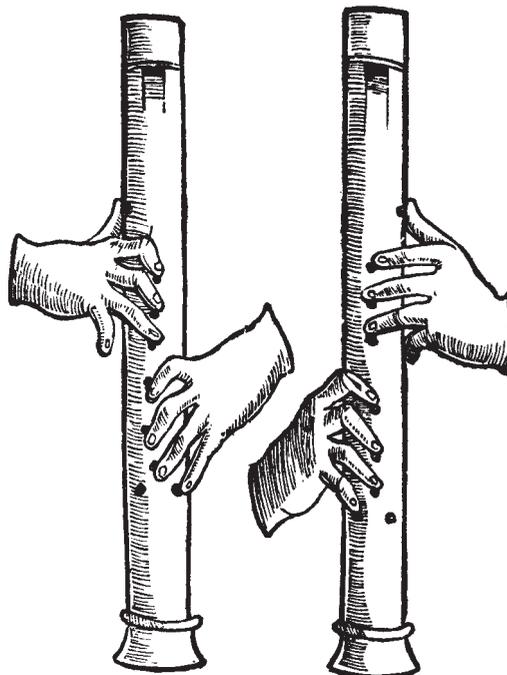
*Fragen und Antworten – von **Gisela Rothe***

In der Frühzeit der Blockflöte, während des 15. und 16. Jahrhunderts war es noch einfach: Die Instrumente wurden so gebohrt, dass sie nach Belieben mit der linken oder der rechten Hand oben gespielt werden konnten. Das Kleinfingerloch war doppelt vorhanden – das jeweils übrige Loch wurde mit Wachs geschlossen. So blieb es jedem Spieler überlassen, wie er sein Instrument spielen wollte. Diese Freiheit bestand noch lange Zeit. Selbst bei großen Instrumenten blieb man dabei und kam nicht etwa den Spielern entgegen, indem man (wie es heute üblich ist) die Tonlöcher etwas außerhalb der Mitte bohrte.

Bei den dreiteiligen Instrumenten des 18. Jahrhunderts mit ihren drehbaren Fußstücken konnte sich ohnehin jeder sein Instrument einrichten, wie er es benötigte. Zweiteilige Sopranblockflöten finden wir in dieser Zeit immer noch mit dem alternativen Kleinfingerloch (siehe die Terton-Blockflöte auf Seite 8 dieser Ausgabe).

Spätestens bei den Blockflöteninstrumenten des 19. Jahrhunderts mit ihren speziellen Klappenmechanismen hatte es sich jedoch durchgesetzt, das Instrument allgemein mit der rechten Hand unten zu spielen. Damit war es mit der Gleichberechtigung der Links- und Rechtshänder vorbei.

Während diese Festlegung lange Zeit kaum als Problem wahrgenommen worden sein dürfte, veränderte sich dies, nachdem in der Pädagogik die Anliegen der Linkshänder stärker ins Blickfeld rückten. Während noch im 19. Jahrhundert und bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhundert Linkshändigkeit als „Störung“ betrachtet wurde, die abtrainiert werden müsste, erkannte man in neuerer Zeit, dass gerade dieses Abtrainieren für den Betroffenen oftmals mit erheblichen, lebenslangen Folgen verbunden war. Immer mehr wurde deutlich, welche Schäden Kindern zugefügt werden können, wenn auf ihre Linkshändigkeit keine Rücksicht genommen wird: angefangen vom Schreiben-Lernen bis hin zu vielfältigen Bereichen des täg-



"Dan ettliche pfeifferr die sind gewohnt, die recht handt oben und die linck handt unden auff der pfeiffen zu haben, unnd die selben machen das loch auff der rechten sytten zu mit wags. Ettliche syndt gewohnt, das sye die linck handt oben, und die recht unden haben, unnd dye machen dann das loch mit wachs auff der lincken seyten zu."

Sebastian Virdung: Musica getutscht. Basel 1511. Neudruck Bärenreiter Verlag Kassel 1983

lichen Lebens, in denen sie gegenüber ihrer rechtshändigen Umwelt im Nachteil sind. So ist in den vergangenen Jahrzehnten ein regelrechter Markt für Hilfsmittel und Sonderanfertigungen für Linkshänder entstanden: Scheren, Dosenöffner, Photokamera mit Auslöser links und rechts, Bleistiftspitzer, Sensen, usw. Den Kindern kommt es zugute, dass ihre Linkshändigkeit nun in der Schule als ganz normale Variante innerhalb der Vielfalt ihrer Schulkameraden wahrgenommen wird. Im Gegenteil: Eltern wie Lehrer sind bemüht, nur nichts falsch zu machen und so bekommt auch die Frage, ob Linkshänder besondere Blockflöten benötigen, entsprechendes Gewicht.

Auch bei anderen Instrumentalisten stellt sich diese Frage und in Einzelfällen begegnet man einem Gitarristen oder – noch seltener – einem Streicher, der „anders herum“ spielt. Nun hat eine solche Entscheidung aber bedeutsame Folgen für die Zukunft des Spielers: Während es beim überwiegend solistisch spielenden Gitarristen noch relativ

bedeutungslos sein mag, in welcher Richtung er sein Instrument hält, ist es für die traditionelle Orchesterdisziplin nach wie vor fast undenkbar, „aus der Reihe zu tanzen“, indem das Instrument mit der linken Hand gestrichen wird. Dennoch werden für das „Umrüsten“ wichtige Gründe angeführt: Die Bogenhand ist für die differenzierte Klanggestaltung zuständig und muss dabei ungleich sensiblere motorische Leistungen vollbringen als die Griffhand. Tatsächlich berichten linkshändige Streicher von einer regelrechten Befreiung ihrer Musikalität und ihrer technischen Fähigkeiten, nachdem sie ihr Instrument nach Jahren des „normalen“ Spiels endlich auf Linkshändigkeit umgebaut hatten.<sup>1</sup>

**Lässt sich dieses Befreiungserlebnis auch auf Blockflötisten übertragen?**

Sollte man nicht konsequent alle linkshändigen Blockflötisten von vornherein mit entsprechend gebohrten Instrumenten aus-

statten?! Bevor eine Entscheidung getroffen werden kann, ob bzw. wann Linkshänderblockflöten sinnvoll sein können, sollte man sich unbedingt zuerst mit den Anforderungen auseinandersetzen, die eine Blockflöte an die Hände des Spielers stellt.

Zunächst die Haltung: Die Blockflöte ruht auf dem rechten Daumen des Spielers und auf der Unterlippe und wird von den jeweils aktiven Fingern zusätzlich in der Balance gehalten. Viele Spieler arbeiten außerdem mit einem Stützfinger, zum Beispiel dem rechten kleinen Finger, der bei Bedarf neben (nicht auf!) das entsprechende Tonloch gelegt wird.

Zur Grifftechnik: Die Finger, die die vorderständigen Grifflöcher bedienen, sind einigermassen gleichberechtigt; da gibt es für beide Hände leichtere und schwierigere Griffverbindungen. Der einzige Finger, der eine Sonderstellung einnimmt, ist der linke Daumen: Während alle anderen Finger ihre Tonlöcher lediglich decken bzw. öffnen müssen, ist er für die sensible Technik des Überblasens zuständig. Dabei muss er vor allem bei den höheren Tönen nicht nur die saubere Ansprache, sondern auch die korrekte Intonation sichern: Je nach Tonlage und Instrument muss die Öffnung des Daumenloches exakt angepasst sein – ein Zuviel ist ebenso schädlich wie ein Zuwenig. Das ist Feinarbeit pur, die vom linken Daumen geleistet werden muss! Kein anderer „Blockflötenfinger“ wird dermaßen differenziert gefordert: Wenn also Linkshänder überhaupt jemals gegenüber Rechtshändern im Vorteil sind, dann beim Blockflötespielen! Das wird noch viel gravierender, wenn wir an die Harmonischen Blockflöten (Helder Alt, Moderne



**Linkshänderblockflöte** mit spiegelverkehrt gebohrtem Kleinfingerloch



Blockflöte mit normaler Tonlochbohrung

Alt/Sopran, Ehlert Alto) denken, die sogar alle Finger der linken Hand in die Überblasentechnik einbeziehen.

Von der Blockflötentechnik her gesehen, spricht also alles dagegen, Linkshänder mit speziellen Blockflöten auszustatten.

Zudem sollten wir langfristig denken: Wenn ein Schüler erst einmal auf einer Linkshänderflöte gelernt hat, wird er für sein gesamtes Blockflötenleben Sonderanfertigungen benötigen: Im Ensemble mal eben den Bass der Kollegin spielen? – Unmöglich! Im Musikgeschäft interessante Blockflöten ausprobieren? – Unmöglich! Auf diese Weise wird er überhaupt erst als Linkshänder „behindert“.

Einen Sinn haben Linkshänderflöten jedoch: Wenn eine tatsächliche Körperbehinderung, z. B. eine Verkürzung oder Unbeweglichkeit des linken Daumens oder des rechten kleinen Fingers vorliegt, dann ist eine Linkshänderflöte eine prima Sache, weil sie dem Spieler unter Umständen erst ermöglicht, Blockflöte zu spielen.

Fazit: Lassen wir den Linkshänder-Kindern die Freude, endlich einmal im Vorteil gegenüber „dem Rest der Welt“ zu sein!

Also: Sich nicht verunsichern lassen und für das Kind eine ganz normale schöne Flöte aussuchen!



### Literatur

<sup>1</sup> Walter Mengler: „Nur der Teufel fiedelt mit der Linken. Linkshändigkeit und Streichinstrumentenspiel“, in: *Üben und Musizieren* 2004/3, Schott Verlag

# Testen Sie uns!

## Blockflöten von A bis Z

Ansichtssendung anfordern.  
Anspielen.  
Vergleichen.

*Gerne beraten wir Sie ausführlich  
und stellen mit Ihnen gemeinsam Ihre Auswahl zusammen.*

...oder klicken Sie uns an:

[www.blockfloetenladen.de](http://www.blockfloetenladen.de)  
[www.blockfloetenkonzerte.de](http://www.blockfloetenkonzerte.de)

**early music**  
im Ibach-Haus

Das Fachgeschäft  
rund um die Blockflöte  
und darüber hinaus

Wilhelmstraße 43  
D-58332 Schwelm  
Tel. 0049-2336-990 290  
Fax 0049-2336-914 213

[early-music@t-online.de](mailto:early-music@t-online.de)

Mi 15-19 Do 10-19  
Fr 10-19 Sa 10-16



# MUSIKTHEATER ZUR BLOCKFLÖTE

„Schülerinnen lernen von Schülerinnen“ – für einen Tag lässt Helga Wilberg ihre Schülerinnen der 5. Klasse in die Rolle der Lehrerin schlüpfen: Nach intensiven Vorbereitungen präsentieren sie anderen Klassen und den Eltern ein Musiktheater, das sich rund um die Blockflöte dreht!

Mein Ziel in der Unterrichtsarbeit als Musiklehrerin ist es, vom Frontalunterricht wegzukommen und die Schülerinnen so viel wie möglich selbst erarbeiten zu lassen und dabei lediglich individuelle Hilfestellung zu geben. Deswegen entwickelte ich für die 5. Jahrgangsstufe das Projekt „Schülerinnen lernen von Schülerinnen“, welches sowohl von den Schülerinnen als auch von den Lehrerkollegen und Eltern sehr gut angenommen wurde.

Bei diesem Projekt widmet sich jedes Jahr eine Klasse aus dieser Jahrgangsstufe intensiv einem Thema aus dem Lehrplan. Um die Beschäftigung zu vertiefen, gehe ich im Laufe des Projektes auf kreative Gruppenarbeit über, die auch die Sozialkompetenz fördert. Daraus entwickeln wir dann gemeinsam ein Musiktheater, dessen einzelne Szenen sich aus den Gruppenarbeiten zusammensetzen.

Am Ende des Projektes stehen dann die Theateraufführungen für die anderen 5. Klassen, die sich bisher nicht mit diesem Thema beschäftigt haben. Während der Aufführung füllen die Zuschauer einen Fragebogen aus, der danach von der Projektklasse korrigiert wird.

Für die zuschauenden Klassen ist es immer ein Vergnügen, von den Altersgenossen zu lernen!

## „Nachruf für eine Amsel“

In diesem Schuljahr wählte ich die Klasse 5d als Projektklasse aus, mit dem Lehrplanthema: „Blockflöte“. In der 5. Jahrgangsstufe ist die Blockflöte noch sehr vertraut, weil die meisten Schülerinnen in der Grundschule Blockflöte gelernt haben. Leider hat die Blockflöte aber den Ruf, nur ein Kinderinstrument zu sein, so dass ich mit diesem Projekt auch gegen diesen Ruf ankämpfen und bei den Schülerinnen mehr Interesse für das Instrument wecken wollte.

Auf der Suche nach einer passenden Rahmenhandlung, stieß ich auf das Kompositionswerk *Nachruf für eine Amsel* von Cesar Bresgen. Diese Geschichte gefiel mir so gut, dass ich den Text teilweise verwendete und die Gruppenarbeiten meiner Schülerinnen in den Text integrierte.

Weil die Kompositionen von C. Bresgen für die Kinder aber zu anspruchsvoll waren, verwendete ich stattdessen bekannte Hits, wie z. B. *The Lion Sleeps Tonight* von G. Weiss, H. Peretti und L. Creatore und *I like the flower*, ein traditionelles Lied aus England. Bei der Wahl der Gruppenarbeiten hatten die Schülerinnen die Möglichkeit, sich je nach Begabung und Interesse einzubringen: *Gruppe „Flötenquintett“*: Sie war für die etwas fortgeschrittenen Instrumentalisten interessant, weil sie hier praktisch die kom-

plette Flötenfamilie (von der Bassflöte bis zur Sopraninoblockflöte) ausprobieren und selber spielen durften!

*Gruppe „Flötenschule“*: Hier konnten andere Schülerinnen erkunden, was sie noch auf der Blockflöte können oder überhaupt erste Erfahrungen mit dem Instrument machen: Haltung, Griffe und erste Töne ...

*Gruppe „Flötentraum“*: Auch für die Kinder, die kein Instrument spielen konnten, gab es Möglichkeiten. So wurde in dieser Gruppe ein Schattentheater zum Playbackstück *Radezki-Marsch* ausgearbeitet.

*Gruppe Flötenlabor*: Die Gruppe für die Forscherinnen.

*Gruppe Flötenwerkstatt*: für diejenigen, die sich für Blockflötenbau interessierten.

Das Ziel der Gruppenarbeiten war, das Thema interessant an die anderen 5. Klassen zu vermitteln, dabei gestalteten die Schülerinnen selbstständig und kreativ die Szenen und suchten sich Informationen und Material. Nach ca. 18 Schulstunden gemeinsamer Arbeit war das Musiktheater aufführungsreif.

Im Fach Musik deckte ich mit diesem Projekt die Lehrplansbereiche Instrumentenkunde, Musikgeschichte, Instrumentalspiel, Werk hören (aktives Musikhören) Singen und aktives Musizieren und Anwendung der Musiktheorie ab.

## Spaß mit Musik

Thomas Holland-Moritz  
**Dancing Birds**  
Für Blockflötenquartett

Vier Blockflöten (Sopran, Alt, Tenor und Bass) illustrieren, wie tanzende Vögel aus dem Ei schlüpfen und sich – noch etwas unbeholfen – allmählich in die weite Vogelwelt hinauswagen, wie sie die ersten Flügelschläge probieren und ihre Vogelstimmen erschallen lassen. Ihre Übungen gipfeln in einem vielstimmigen Vogelkonzert.

Just out of Egg • Silence, Trouble and Silence again • Joy of Spring

25 Seiten, Best.-Nr. 5256 • € 8,80



Uli Führe  
**Sally's Songs**

12 Blockflötentrios für Sopran-, Sopran-/Alt- und Altblockflöte.

Mal poppig, mal poetisch und dann wieder im Ragtime bieten die Flötentrios eine ansprechende Musik für junge FlötistInnen. Es kommen alle zum Zuge, denn die Oberstimme wechselt sich in der Führung mit den Unterstimmen ab. Das gemeinsame Musizieren gewinnt eine heitere Dimension mit diesen humorvollen und doch sinnlichen Sätzen und sie bereichern jedes Vorspiel, vom Konzert bis zum häuslichen Spielvergnügen.

Rick's Rag • Sally in the garden • Branle d'Ariveau • Insist in the wish • Bojar's walk • In the mezzo • Last letter • Rag Dinetauf • Die Insel • Der Störenfried • Goldfinger • Bye Bye

24 Seiten, Best.-Nr. 5255 • € 8,80



**FIDULA** 56154 Boppard / Rhein  
www.fidula.de  
Portofreie Lieferung ab 17 €



Außerdem arbeitete ich fächerübergreifend mit meinem Kunstkollegen zusammen, der mit den Schülerinnen die Vogelmasken und das Bühnenbild gestaltete. Die Deutschkollegin kümmerte sich um die Einladung für die Elternaufführung.

### Schülerinnen lernen von Schülerinnen

Am Freitag, den 29. April 2005, war es dann so weit. Die Schülerinnen der Klasse 5d schlüpfen für einen Tag in die Rolle der Lehrerin.

In drei Aufführungen zeigten sie den anderen fünften Klassen, was sie in den letzten Wochen über das Instrument Blockflöte im Fach Musik gelernt und was sie in Gruppenarbeit selbstständig in Szene gesetzt hatten. Vor der Aufführung bekam jeder Zuschauer (auch die Lehrer und Lehrerinnen) einen Fragebogen, der während des Spiels ausgefüllt werden musste.

Hier ein Beispiel aus dem Fragebogen:

## Warum heißt die Blockflöte Blockflöte?

- Die Idee der Blockflöte ist auf einem Schreibblock entstanden.
- Im Mundstück ist am Windkanal ein Block eingearbeitet
- Die Blockflöte wird aus Holzblöcken hergestellt

Die Klasse 5d sang gemeinsam mit dem Publikum den Schlager „Die Amsel spielt heute Früh“ (nach dem Song *The Lion Sleeps Tonight* von G. Weiss, H. Peretti und L. Creator). Dabei kamen viele Instrumente von Flöten bis zum Akkordeon zum Klängen! Das Lied löste sich danach in ein wildes

Gepfeife von 27 „Amseln“ auf, wie es um diese Jahreszeit auch die echten Amseln tun! Und so begann das Musiktheater im Zimmer des Erzählers, der die Geschichte von einer sehr begabten Amsel wiedergab, die jeden Morgen vor seinem Fenster oder im Kirschbaum ihre Kunst zum Besten gab. Diese Amsel spielte eine ganz besondere Flöte, die Sopranino-Blockflöte.

Die erste Station der Amsel war die Flötenbauwerkstatt, in der das Publikum anschaulich und mit Hilfe von echten Werkstücken aus der Blockflötenwerkstatt erleben konnte, wie eine Blockflöte gebaut wird und warum diese eigentlich Blockflöte heißt! Danach brauchten die Zuhörer gute Nerven, weil in der Flötenschule oft Flöten quietschten! Doch die „Flötenlehrerin“ hatte viel Geduld mit ihren Schülerinnen, nur unsere Amsel litt unter den falschen Tönen und das Publikum vermutlich auch!

Als die Kirschen reif wurden, hatte die Amsel keine Zeit mehr für das Flötenspiel. ▶



Sie verspeiste eine Frucht nach der anderen und träumte sich dabei auf die Bühne von „Deutschland sucht den Superstar“. Mit dem Radezki-Marsch versuchte sie die Jury zu überzeugen. Man konnte das in einem sehr lustigen Schattenspiel sehen! Doch leider, das war nur ein Traum!

Die Amsel gab nicht auf, sondern gründete ein Flötenquintett. Das Publikum hörte die einzelnen Flöten der Blockflötenfamilie, von der Bassflöte über die Tenor- und Altflöte bis zur Sopran (übliche Blockflöte) und Sopraninoflöte.

Inzwischen hatte sich das viele Kirschenessen auf den Magen der Amseln geschlagen. Man merkte es sogar im Publikum, weil es Kirschkerne regnete!

Im Flötenlabor ging man derweilen der Frage nach „Wie entsteht der Ton in der Blockflöte?“ Mit Lupen, Mikroskop und

Maßstab untersuchten die Professorinnen und Assistentinnen die Flöten. Sie kamen zu einem interessanten Ergebnis, das sie mit Folien der Zuhörerschaft vortrugen.

Dann ereignete sich das tragische Unglück. Denn ausgerechnet unsere begabte Amsel fiel tot vom Baum vor das Fenster unseres Erzählers! Ob es am vielen Flötenspielen lag oder an dem übermäßigen Kirschenuss? Man wusste es nicht so genau und so stimmten alle Amseln den Anfangsschlager an, aber diesmal mit traurigem Unterton: „Die Amsel starb heut früh!“ – der in großem Geschluchze endete! (Das Anfangslied in Moll!)

Während das Publikum klatschte und noch herzlich darüber lachte, sammelten die Schauspielerinnen die Fragebögen wieder ein und korrigierten sie sofort nach der Auf-führung.

Der Vormittag endete im vollbesetzten Musiksaal mit einer Vorstellung für die Eltern der Klasse 5d. Auch diese bearbeiteten die Fragebogen und mussten feststellen, dass es nicht ganz so einfach war, was ihre Töchter inzwischen alles über die Blockflöte wussten!

Am Ende dieses Tages war die Klasse 5d sehr müde, aber auch sehr glücklich und stolz, einen Tag Lehrerin gewesen zu sein! Und so hörte ich schon wenige Tage später von ihnen die Frage: „Wann machen wir das wieder???“ Fazit: Lehrer sein, kann wirklich Spaß machen!

#### Kontakt

Helga Wilberg  
Am Königshof 5  
93047 Regensburg  
w\_helga@web.de

**NOTENSCHLÜSSEL**  
Seit 1980

NOTENSCHLÜSSEL S.Beck KG  
Metzgergasse 8 D-72072 Tübingen  
Ruf 07 07 1 - 2 60 81 Fax 2 63 95  
e-mail: NotenTuebingen@AOL.com



**Wir feiern**  
**25 Jahre**  
**Notenschlüssel**

**Mit tollen**  
**Jubiläums-Angeboten**

**NEU!** Clarineau



**Kunath Instrumentenbau**

Kunath Instrumentenbau  
Tel.: +49 (0) 661/5 38 52  
Fax: +49 (0) 661/5 46 98  
www.kunath.com  
info@kunath.com

Das **Clarineau** ist das ideale Einstiegsinstrument für alle, die sich den Instrumenten Klarinette oder Saxophon nähern möchten. Das **Waldorf-Clarineau** greift sich in der unteren Okave wie eine Blockflöte und erleichtert so den Ein- und Umstieg auf dieses faszinierende Instrument.

## Musikinstrumententaschen



**Ursula Kurz-Lange**

Kellerbleek 5

22529 Hamburg

Tel: +49 (0) 40-55779241 Fax: +49 (0) 40-55779254

Ihr Lieferant für Edelhölzer: **MAX CROPP**

**Hölzer für Holzblasinstrumente:** Buchsbaum, Cocobolo, Ebenholz, Grenadill, Königsholz, Olive, Palisander, Rosenholz, Zeder, Ziricote, und andere ...



croppmax@aol.com  
www.cropp-timber.com  
D-21079 Hamburg, Grossmooring 10  
Phone: (040) 766 23 50 Fax: (040) 77 58 40

TIMBER  
**CROPP**  
IM- & EXPORT

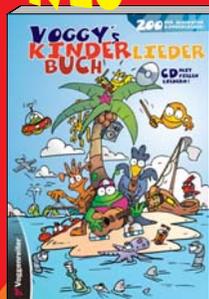
**Hier wäre Ihre Anzeige!**

Kontakt über  
**Silke Kunath**

Anzeigenredaktion  
Tel.: +49 [0] 661/9467-15  
Fax: +49 [0] 661/9467-36  
anzeigen@windkanal.de  
www.windkanal.de



**NEU**



Martina Holtz  
**VOGGY'S KINDERLIEDERBUCH**  
Der kleine Voggy hat 200 bekannte und lustige Kinderlieder mit Noten und Akkorden zur Begleitung für Gitarre, Keyboard und Blockflöte zusammengestellt.  
Die **BONUS-CD** mit über 60 pfiffigen Instrumentalarrangements regt zum Mitsingen, Tanzen oder einfach zum Zuhören an.

DIN A4, Hardcover, vierfarbig, mit zahlreichen Illustrationen,

272 Seiten, mit CD!  
ISBN: 3-8024-0490-4 EUR 22,95 CHF 44,80

**NEU**

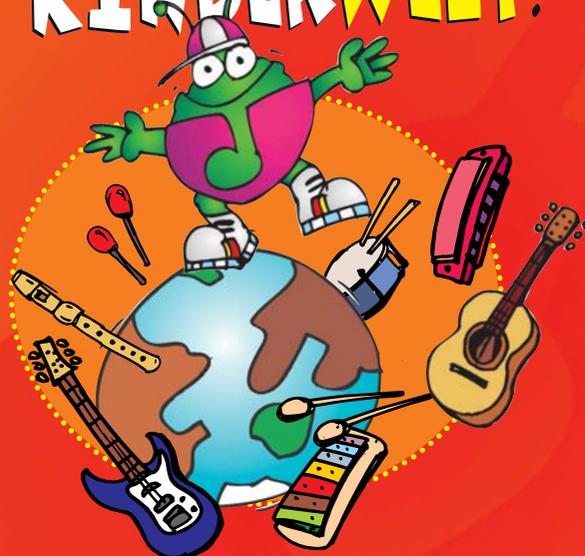


**DAS BLOCKFLÖTEN-POSTER**

Alle Töne von C' bis C'' auf der Sopran-Blockflöte in barocker Griffweise auf einen Blick – unentbehrlich für jeden Flötisten!

Im übersichtlichen Großformat DIN A1, plano/gerollt  
ISBN: 3-8024-509-9 EUR 5,95 CHF 11,80

**VOGGY'S KINDERWELT!**



Martina Holtz  
**VOGGY'S BLOCKFLÖTENSCHULE**

Eigens komponierte Stücke und Übungen führen Kinder auf unterhaltsame und leicht verständliche Weise an das Blockflötenspiel heran.

Bekannte Lieder geben die Möglichkeit, das Gelernte umzusetzen. Der Anhang enthält Tipps zum Üben und zur Pflege der Flöte sowie Griffstabellen in deutscher und barocker Griffweise.

DIN A5 Querformat mit Spiralbindung, 112 Seiten  
ISBN 3-8024-0414-9  
EUR 9,95 CHF 19,80



Martina Holtz  
**VOGGY'S BLOCKFLÖTEN-LIEDERBUCH**

Die ideale Ergänzung zu Voggys Blockflötenschule: 40 der schönsten Kinderlieder wurden für die Sopran-Blockflöte in C (mit deutscher und barocker Griffweise) zusammengestellt.

DIN A5 Querformat mit Spiralbindung, 112 Seiten  
ISBN 3-8024-0426-2, EUR 9,95 CHF 19,80



**Voggenreiter**

Kostenloser Katalog unter  
**www.voggenreiter.de**

# ASPECT 2005 *Satyr's Masque*

Weikersheim, September 2005

Schloss Weikersheim – alle Jahre wieder der perfekte Rahmen für die vom ASPECT-Team gestellten Themen. Das Dozenten-Team bestand in diesem Jahr aus Matthias Weilenmann, Dorothee Oberlinger (beide Blockflöte), Monika Baer (Barockvioline), Brian Franklin (Viola da Gamba), Marieke Spaans (Cembalo) und Bernd Niedecken (Barocktanz).

Einmal mehr durfte England zwischen 1600 und 1670 Mittelpunkt der Kurswoche sein. Ein unerschöpfliches Thema, das immer wieder gerne und neu beleuchtet wird. 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – bunt



gemischt von noch nicht Studierenden bis hin zu alt gedienten „Musikschulhasen“ (mit einer Altersspanne zwischen 16 und 91!) – wurden gegenseitig angesteckt vom Arbeitseifer. Manch einer übte bis gegen 23 Uhr, was in den schönen Räumen der Musikakademie Weikersheim ohne weiteres möglich ist.

*Satyr's Masque* war der Titel einer Woche, die für Körper, Geist und Seele keine Wünsche offen ließ. Täglich 9 Uhr morgens gemeinsames „Wachtanzen“ mit Bernd Nie-

decken. Gelernt wurden Tanzschritte der Pavane, Gagliarde und Sarabande, und es bildeten sich kleinere tanzbegabte Gruppen, für die Niedecken kleine Extra-Choreographien für das Abschlusskonzert entwarf.

Die tägliche Chorarbeit unter der sehr intensiven Führung von Matthias Weilenmann, schweißte die Gruppe zu einem sehr guten, intonationssicheren, klangvollen Chor zusammen und erarbeitete die *Funeral Music* von Henry Purcell sowie Madrigale von Morley, Bennett, Pilkington und Deering.

Neben Einzellektionen und Kammermusikstunden warteten die Dozenten mit wichtigen Hintergrundinformationen in ihren Referaten auf. Robert Burtons *Anatomie der Melancholie*, Samuel Pepys' *Tagebuch*, Henry Purcells *Dido und Aeneas*, die Politik des 17. Jahrhunderts in England und historische Tanztraktate waren Themen der Vorträge.

Nicht zu vergessen das Dozentenkonzert in der Kirche in Bobstadt, das die enorme Spielfreude des Ensemble ASPECTE widerspiegelte.

Ziel der Woche war ein großes Abschlusskonzert aller Teilnehmer, groß zelebriert auf dem gesamten Gelände von Schloss Weikersheim. Das sehr gut besuchte Konzert begann im Gewehrhaus mit Tänzen zur „Live-Band“, Chormusik und kleinen improvisatorischen „Anti-Masques“ über Sonette von William Shakespeare, welche die Teilnehmer in kleinen Gruppen während der Woche umsetzten. In der Pause lustwandelte das Publikum bei herrlich klarem Ster-



nenhimmel durch den Schlosspark, der erfüllt war von einer barocken Klangwolke aus Blockflöten-Duos und -Trios, Gitarren/Gamben-Duo, einer Playford-Tanzgruppe am Brunnen und vielem mehr. Der zweite Konzerteil wurde in der Orangerie fortgesetzt, in der unter anderem auch die wunderbaren Solotänze in Kostüm und Maske von Bernd Niedecken zu Musik von Henry Purcell und Matthew Locke – gespielt vom Ensemble ASPECTE – vom Publikum stürmisch gefeiert wurden. Ein fulminanter Abschluss einer sehr gelungenen, harmonischen Woche, die Thomas Rainer (Agentur Allegra, Mannheim) wieder hervorragend organisiert hat.

Es war zu vernehmen, dass die Dozenten in dieser Besetzung noch einige Kurse in Weikersheim zusammen durchführen werden. Im kommenden Jahr vom 19.–28. August 2006 mit dem Thema *Erasmus Widmann – Musik und Tanz am Hof in Weikersheim*.

Infos unter [www.allegra-online.de](http://www.allegra-online.de)

Bettina Haugg

## NEU: FLÖTENRUCKSACK

Für Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassflöte  
Euro 125,-



Blockflöten  
Margret Löbner  
Bremen

Blockflötenzentrum Bremen  
Osterdeich 59a  
D-28203 Bremen  
Tel. 04 21. 70 28 52  
Fax 04 21. 70 23 37  
info@loebnerblockfloeten.de  
www.loebnerblockfloeten.de

NÖTEN  
ZIMMER

## Spezialgeschäft für die Blockflöte

Auf über 100m<sup>2</sup> Ladenfläche finden Sie:

- Grosse Auswahl an Blockflöten verschiedener Marken
  - Umfassende Blockflötenliteratur
    - Flöten- und Notenständer
  - Blockflötentaschen, Koffer und Etuis
    - CDs, Spiele und Bücher

M. Tochtermann  
Nordstrasse 108  
8037 Zürich  
Tel. 01 363 22 46

Bus Nr. 46 ab HB  
2 Stationen bis Nordstr.

Öffnungszeiten:  
Mi - Fr 10<sup>30</sup> - 18<sup>00</sup>  
Sa 9<sup>30</sup> - 16<sup>00</sup>  
PP vorhanden



Teilnehmer und Jurymitglieder



## Wettbewerb Blockflöte kreativ

Sulzbach-Rosenberg, September 2005

Vielleicht lag es an den lukrativen Preisen oder an der künstlerischen Leitung von Matthias Maute, dass dieser Wettbewerb so weite Kreise zog und Teilnehmer aus ganz Deutschland und Tschechien anlockte. Sicherlich lag es auch daran, sich dem Motto „Kreativität“ zu stellen. Das vorgestellte Programm sollte musikalische Ideen in der Form von Improvisation und Komposition oder eine Verbindung von Musik mit anderen Kunstformen bzw. Medien oder eine originelle Programmidee enthalten.

In drei Altersgruppen traten die Ensembles und Einzelinterpreten an. Zunächst zeigten die SchülerInnen von 6 bis 12 Jahren ihr Können. Alle vier auftretenden Gruppen verfügten bereits über ein breites Spektrum an modernen Spieltechniken, die jeweils passend zum Thema, z. B. „Ein Tag im Leben eines Maikäfers“, eingesetzt wurden. Vor allem die musikalischen Darstellungen der Reiseumittel Flugzeug, Dampfbzug, Schiff und Auto brachte die Gruppe *Eine fantastische Reise* auf den ersten Platz und ließen Erinnerungen an Xenakis *Windungen* aufkommen.

In der Altersstufe von 13 bis 20 Jahren traten ebenfalls vier Gruppen an. Die schwierigste

Entscheidung war sicherlich, wer hier den ersten oder zweiten Preis bekommen soll. So wurde die Gruppe *Talk* knapp von der Gruppe *Im Urwald der Gefühle* geschlagen: Hier folgte dem *Larghetto* aus Vivaldis a-Moll Konzert die Untermalung eines Films mittels Flöten und Geräuschen über Delay.

Bei den beiden Schüleraltersstufen hatte der Wettbewerb noch eine Neuheit aufzuweisen. Da jede aufgetretene Gruppe nicht nur von der Jury, sondern auch von den anderen Gruppen der Altersstufe bewertet wurde, hatte die Jury immer nur ein Viertel der Meinungsbildung beizutragen. Das Experiment gelang durch die hohe Fachkompetenz und durch ehrliche und liebevolle Kritik der Kinder und Jugendlichen.

Leider gab es nur zwei Programmpunkte bei den Studenten. Den dritten Platz belegte Gabor Vosteen mit seiner clownesken Performance mit Elementen aus Zauberei und Pantomime. Er zauberte nach und nach drei rot-transparente Plastikflöten aus seinem Frack. Auf Zweien zu spielen ist ja keine Kunst. Mittels Knie und Nase konnte er seine Melodie auch dreistimmig spielen.

Auf den ersten Platz spielten sich Kirsten Christmann, Vere-



Clowneske Performance: Gabor Vosteen belegte den dritten Platz



„Ein Tag im Leben eines Maikäfers“

na Compoj und Christiane Herr mit *Variable Realisationen sopra la Bergamasca* und erhielten auch den Sonderpreis der Jury.

Die Sing- und Musikschule Sulzbach-Rosenberg ging mit diesem Wettbewerb einen neuen und mutigen Weg. Tolle Ergebnisse und gute Stimmung bei Akteuren und Zuschauern lassen auf die Fortsetzung des Wettbewerbs in den nächsten Jahren hoffen.

Jochen Grams

# Die Kunst der Verzierung

## Wochenendseminar mit Dorothee Oberlinger

**Fulda, September 2005**

Verzierungen gehören zu den wenig geliebten Teilen in der Notenliteratur. Man möchte sie zwar können, aber sie sind doch eine zu trockene Materie! Ob die Triller, Praller, Doppelschläge oder Mordente nun von oben oder unten zu nehmen sind, ob sie allmählich schneller werden, ob mit oder ohne Vorschlag ... Wer mag sich schon allein damit beschäftigen?

Daher war das Wochenendseminar mit Dorothee Oberlinger am 16./17. September in der „Klangwelt“ von Mollenhauer ein willkommener Anlass, sich dem Thema freudvoll zu nähern. 20 Teilnehmer aller Altersgruppen und Berufssparten fanden sich zusammen, von der 16jährigen Schülerin, die mit ihrer Flötenlehrerin angereist war, zu den fröhlichen, auffassungsschnellen Damen im achten Lebensjahrzehnt, von den Hobbyblockflötisten über Schüler und Lehrer, Flötenlehrerinnen, einem Orgelbauer, der es einmal genau wissen wollte, bis hin zu Studentinnen, die fast konzertreife Vorträge ablieferten.

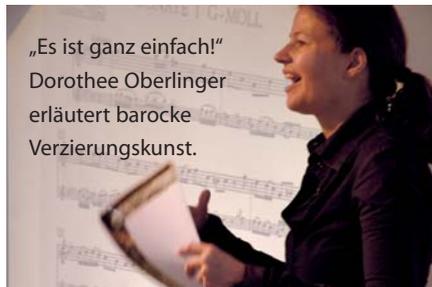
Sie alle ließen sich kenntnisreich in das Zauberreich der Verzierung einführen – lehrt Dorothee Oberlinger doch Ornamentik am Mozarteum in Salzburg. Man hätte sich keine bessere Dozentin wünschen können! In den öffentlichen Einzelstunden machte sie jeden einzelnen Teilnehmer zu einer Bereicherung für das gesamte Seminar. Vor allem aber lehrte Dorothee – man ging bald zum familiäreren Du über – hinzuhören. Und nun hörte man, dass viele Stücke bereits auskomponierte Verzierungen ent-



Konzentrierter Einzelunterricht



Jung und Alt musizierte hingebungsvoll aus Purcells *King Arthur*.



„Es ist ganz einfach!“  
Dorothee Oberlinger  
erläutert barocke  
Verzierungskunst.



Lernen durch aufmerksames Zuhören: Die Teilnehmer nahmen viel Wissen mit.

halten. Man erfuhr, wie man diese Stücke entzieren und somit auf ihre Urform zurückführen kann. Und man überlegte gemeinsam, welche neuen, komplizierteren, fröhlicheren, ausgefuchsteren Verzierungen zu einer bestimmten Stelle im Notentext passen könnten. Dazu ließ sich Dorothee von den Zuhörern Vorschläge vorsingen, vorträllern oder vorsummen und setzte alles gekonnt um.

Wie sehr der gelungene Umgang mit Musik davon abhängt, ob das Atmosphärische stimmt, weiß jeder. Wie gelungen Dorothee Oberlinger aber die Atmosphäre ihres Seminars zu gestalten wusste, das empfand jeder, der mit dem Gefühl nach Hause fuhr, nun mit den Stilelementen barocker und vorbarocker Verzierungskunst vertraut zu sein. Man muss sie eben nur noch ein bisschen üben ...

Ausblick: Nächstes Wochenendseminar „Von der Kunst der Verzierung“ unter der Leitung von Dorothee Oberlinger am 7./8.10.2006, Info: Mollenhauer Blockflötenbau, [www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

*Claudia Guderian*

**AURA** *Hans Coolsma*

*Die neue Generation Blockflöten*

hohe Zuverlässigkeit und leichte Ansprache  
Daumenlochbüchse (alle Coolsma und Conservatorium Modelle)  
Coolsma Modelle eine Garantie von 4 Jahren

*Fragen Sie Ihr Fachgeschäft*

**AAFAB BV**

Jeremiestraat 4-6  
3511 TW Utrecht NL  
tel +31-30-231 63 93  
fax +31-30-231 23 50

# 1. Auerbacher Blockflötenwettbewerb 2005

**Auerbach/Vogtland,  
November 2005**

„Wir sind sicher alle zu jung, um uns an die Zeit ohne Blockflöten erinnern zu können. Diese wunderschöne, uralte Musikinstrumentenfamilie wurde jedoch mehr als 150 Jahre lang fast vollständig vergessen, bis man endlich wieder Anfang der 1920er Jahre Blockflöten kaufen konnte. Damals kostete eine aus England importierte Dolmetsch-Altflöte etwa 100 Reichsmark. Dies entsprach fast einem durchschnittlichen Monatslohn! 1926 kamen die ersten deutschen Serieninstrumente auf den Markt, gebaut von Kurt Jacob in Markneukirchen in Zusammenarbeit mit Peter Harlan. Sie waren preisgünstiger, aber immer noch recht teuer. Die Geschichte der wirklich erschwinglichen Blockflöte fing ganz in der Nähe Auerbachs im Vogtland an.“

Mit diesen Worten begrüßte der Juryvorsitzende Prof. Robert Ehrlich, Leipzig, alle Teilnehmer des 1. Auerbacher Blockflötenwettbewerbes. 7 Blockflötisten und 37 Blockflötistinnen trafen sich im Vogtland, das als eine der Geburtsstätten des deutschen Musikinstrumentenbaus gilt. Leider konnten von den über 90 Bewerbungen nur knapp die Hälfte berücksichtigt werden. Die Jury war an beiden Wettbewerbstagen von 10.00 Uhr bis weit nach 19.00 Uhr in der nicht zu beneidenden Lage, Gerechtigkeit, aber auch Wohlwollen für die Solisten walten zu lassen. Teilnehmer aus Bayern, Böhmen, Sachsen und Thüringen waren vertreten: Die Musikschule Vogtland hatte aus diesen vier Ländern Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 18 Jahren eingeladen. Als Juroren konnten aus jedem Bundesland bzw. Region ein hochkarätiger Fachmann oder Fachfrau gewonnen werden. Prof. Myriam Eichberger, Weimar, Andreas Wolf, Kronach, Jan Milde, Pardubice, und der schon erwähnte Leipziger Professor Robert

Ehrlich hatten die schwierige, aber auch angenehme Aufgabe, in vier Altersgruppen jeweils drei Preise (300/150/75 EUR) zu vergeben. Die ersten Preisträger kamen aus den Ländern Bayern, Böhmen und Sachsen. Deborah Betz (Passau), Marie Ptáková (Prelouc) sowie Friederike Krien (Reichenbach/Vogtl.) und Nathanael Wachsmuth (Zwickau) freuten sich riesig über ihre Erfolge. Zweite Preise wurden nur in der zahlenmäßig stark vertretenen Altersgruppe 3 und in der Altersgruppe 2 vergeben. Dafür würdigte die hochkarätige Jury die Leistungen der jungen Künstler mit insgesamt 7 dritten Preisen. Als Sponsor unterstützte die Firma „Adler-Heinrich“ Blockflötenbau Markneukirchen den Wettbewerb und stellte eine Bassblockflöte als Sachpreis zur Verfügung.

Um diese zu erhalten, galt es, mit einem modernen Stück zu überzeugen. Als Anerkennung für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Stückes konnte schließlich Elisa Depütell aus Jena das vogtländische Instrument in Empfang nehmen.

Zum Abschlusskonzert am Sonntagabend trafen sich nicht nur die Teilnehmer, auch die Medien kamen jetzt endlich zu ihrem Recht. Mit strahlenden Gesichtern nahmen die jungen Solisten ihre Urkunden und Blumen in Empfang. Nachdem die Anspannung der Wertungsvorspiele sichtlich gewichen war, boten die Preisträger noch einmal beeindruckende Kostproben ihres Könnens. Prof. Ehrlich erinnerte sich in seinem Resümee, dass er ebenfalls mit einer Blockflöte der Firma Heinrich als 5-Jähriger begonnen hatte zu musizieren. Ausgesprochen beeindruckt war er von den gehörten Programmen und betonte das hohe Niveau des Blockflötenwettbewerbes.

Nicht nur die geballte Fülle an abwechslungsreicher Blockflötenmusik hat gefallen. Auch die Räumlichkeiten, die Organisation und die Möglichkeit der persönlichen Begegnungen wurden gelobt. Sicher sind dies auch Gründe, sich auf den 2. Auerbacher Blockflötenwettbewerb zu freuen und vorzubereiten.

*Ekkehart Krien*



**sonic wood & brass**  
Magazin für Holz- und Blechblasinstrumente

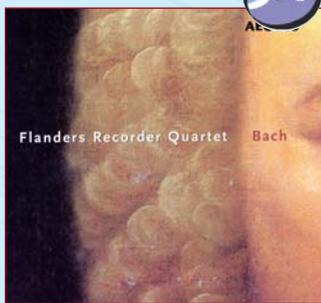
- Alles über Blasinstrumente
- Kritische Instrumententests
  - Praxis-Workshops
  - Tipps & Tricks
  - Musikerinterviews

Erhältlich im gutsortierten  
Presse- oder Musikfachhandel

[www.sonic.de](http://www.sonic.de)

# CDs, NOTEN, BÜCHER

## FRQ: BACH zum Zweiten



Für das Ensemble ist es die zweite CD mit der Musik des Überkomponisten Bach. Schon 2002 hatte man sich an Bach mit eigenen Arrangements für Blockflötenquartett herangewagt (siehe Besprechung in Windkanal 2003-4). Ein flüchtiger Blick macht zunächst stutzig: Teile der Texterläuterungen sind wörtlich übernommen und das Repertoire scheinbar ähnlich. Die nun neu hinzugenommenen Stücke, 5 kurze Choralsätze, der Contrapunctus 1 aus der *Kunst der Fuge* und eine weitere Bachsche Fassung eines Vivaldi-Konzerts erweitern den Radius des Blockflötenquartetts um weitere Meisterwerke. Klangtechnisch zu hören ist ein noch souveräner gespielter, im homogenen Wohlklang verschmolzener Bach. Das Konzentrat lebendig gespielter, selbständiger Stimmen beglückt ebenso wie die fokussierten Mittelstimmen und die Bassflöten. Die tontechnische Realisation des Labels Aeolus beschert ein Naherlebnis besonderer Art, das sich dem Klangtraum eines idealen Blockflötenquartetts nähert. Mit dieser Aufnahme wird wie auch andernorts bewiesen, dass Musik von Bach unangreifbar in ihrer Substanz, aber ein dehnbarer Begriff ist, welcher sich – je nach Rahmen – stets neu definiert.

Flanders Recorder Quartet: BACH. Aeolus AE-10136, 2005  
Nik Tarasov

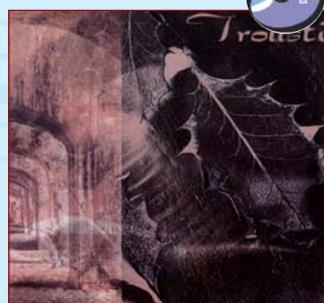
## ALSQ goes Classic



Abgesehen vom beliebten Pachelbel-Kanon und einer Händel-Suite wird man auf einen Ausflug übers Rokoko bis zu Klassik und Romantik mitgenommen. Historisch gesehen, entbehrt dieser Richtungswechsel beinahe jeder Grundlage: Zwar wurde die Blockflöte in diesen Epochen in neuen Formen weiterverwendet, jedoch ausschließlich für solistische Zwecke oder in gemischten Ensembles. Ein homogenes Blockflötenquartett in Richtung Klassik und Romantik weiterzutransportieren, ist also eine fantasievolle Neuschöpfung. Diese ist aber von erfrischender Wirkung und erweist das in seinem dritten Jahrzehnt tätige Ensemble als weiterhin innovativ und trendig. Werke von Mozart, Locatelli, J. Chr. Bach, G. B. Sammartini und schließlich L. E. Jadin werden in Arrangements für Blockflöte entdeckt und überzeugend dargeboten. Ausgehend von Suitenelementen und fugierter Mehrstimmigkeit zeigt die Musik empfindsame Passagen, melodiös samtige Lyrik, aber auch grazil aufgeweckte Pointierung in klassischem Duktus. So kann man dem wie immer gediegen und edel musizierenden Ensemble weitere musikalische Entdeckungen dieser Art wünschen.

Amsterdam Loeki Stardust Quartet: Nocturne. Channel Classics CCS SA 22205, 2005  
Nik Tarasov

## Trollsti: Ethno-Pop



Alles Bahnhof? Auch Titelnamen wie *Bånsull* oder *Deg å fä skode* machen einen beim Studieren des Booklets zunächst etwas ratlos. Das ändert sich aber, wenn man die Musik anhört. Entspannter skandinavischer Ethno-Pop mit Blockflöte, ein bisschen im Windschatten der berühmten Windham Hill Records Sampler. Alles klingt positiv, Stressvermindernd, wohltuend mild, sanft groovig. Die Studioproduktion ist eine Mischung norwegischer Soundscapes, kombiniert mit Smooth Jazz, einem Schuss keltischer Elemente, Mainstream und sogar Schlagerelementen, und – immer wieder im Zentrum des Geschehens – die vom Saxophonisten Helge Øye poppig gespielte blokkfløyter, will heißen: Blockflöte. Die Band *Trollsti* (der Weg der Trolle), gestandene Musiker in Duo- bzw. Quartettformation und erweitert durch verschiedene Gastmusiker, präsentiert gekonnt eigene Kompositionen und Arrangements von Folkmusik aus Norwegen, Irland, den Shetlands oder den Orkneys. In Ergänzung der CDs von Carlos Núñez wird man *Trollsti* mögen!

Helge Øye & Jon Lotterud: *Trollsti*. Lotte Musikk, 2001, Bezugsquelle: [www.blockfloete-online.de](http://www.blockfloete-online.de)

Nik Tarasov

## Duo3: Durch die Blume



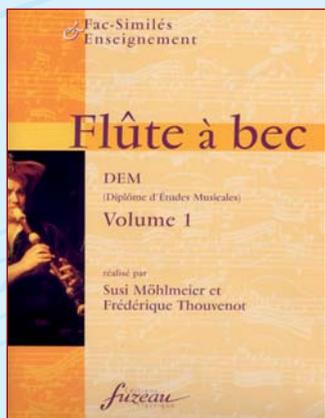
Das Projekt versteht sich in Klang und Bild als Essay über die Geschichte der Rose. Stilistisch ein „3 Wetter Taft“ zwischen Klassik und Jazz, was im Wesentlichen Raum schafft für einen großen Tummelplatz eigener poppiger Sounds. Im Zentrum steht Ideengeber und Solist Helge Burggrabe an der Blockflöte, sonst Bühnenbildner und Schüler von Hans-Jürgen Hufeisen. Er gibt sich zwar nicht als neuer Blockflöten-Held, was sich spätestens bei einer neu kollagierten Version des 1. Satzes von Vivaldis C-Dur Konzert herausstellt, aber als musikalisch aufgeweckter Stilzauberer an Elementen des Mainstreams. Geschmackvoll werden mit blumiger Studioteknik wohl kalkulierte, harmonische tonale Klangbilder gestaltet: mal rasig, tänzerisch im Tango, Klezmer oder keltisch, mal atmosphärisch à la mittelalterlichem Folk. Diese *Rose* sticht nicht – musikalischen Problemstellungen wird aus dem Weg gegangen. Freunden der leichten Muse ist die CD sehr zu empfehlen.

Duo 3 (Helge Burggrabe & Christof Frankhauser): *rose – New music between classic and jazz for recorder, piano, accordion, strings and percussion*. 2003.

Kontakt: [www.duo3.de](http://www.duo3.de)

Nik Tarasov

**Faksimiles als Lesetraining**

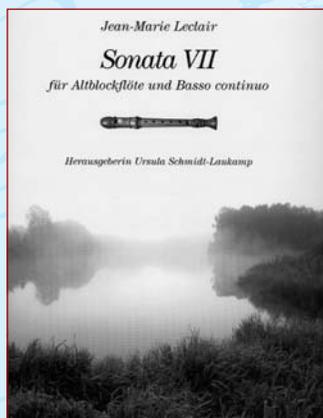


Die Stückauswahl entstand in der Arbeit mit Prüflingen französischer Konservatorien, variierend in Schwierigkeit und Stil und soll das Spielen aus dem originalen Notenbild trainieren: gut lesbare Faksimiles der beiden Altblockflötensonaten aus den *Essercizii Musici* von Telemann und das Original von Dieupart's Suite Nr. 1 für Voice-flute & Nr. 5 für Flûte de quatre. Man braucht viel Augewasser fürs Detaillesen des leider auf A4 Format verkleinerten Originaldrucks zweier Sonaten Mancinis. Hier bleibt die 1994 bei S.P.E.S. erschienene Gesamtausgabe besser. Hingegen ist die Auswahl der vom Tintenfraß gereinigten und paarweise aufgenommenen Ricercare von Virgiliano besser zu lesen als im überbelichteten Faksimile der Gesamtausgabe.

S. Möhlmeier und F. Thouvenot: *Éditions Flûte à bec (Diplôme d'Études Musicales), Volume 1 & 2, Fuzeau classique, 2005*

Nik Tarasov

**Jean-Marie Leclair: Sonate**

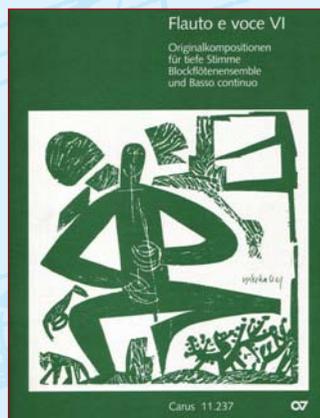


Das elegante Stück ist uns seit 1961 bekannt, nämlich in der bis fast zur Unkenntlichkeit bearbeiteten Fassung für Sopranblockflöte in F-Dur (Edition Peters). Die neue Version liefert nun endlich den Urtext eine Terz höher und bietet eine anspruchsvolle Partie, welche sich umfangstechnisch und in der Tongestaltung den Grenzen der Spielbarkeit nähert, zumindest, wenn man eine herkömmliche Barockblockflöte verwendet. Mit dieser gut gemachten Ausgabe kann man sich getrost länger vergnügen. Nur einige Vorschläge im Vorwort erscheinen fraglich: Ein typisches Überraschungs-Forte (Takt 32) gehört drei Viertelnoten zurück an seinen Platz; und „lange Bögen“ sind stilistisch Legato zu spielen und gehören nicht kleiner zerlegt.

Jean-Marie Leclair: *Sonata VII für Altblockflöte und Basso continuo. Hrsg.: Ursula Schmidt-Laukamp, Noetzel Edition N 3942, 2003*

Nik Tarasov

**Blockflötenensemble & Gesang**

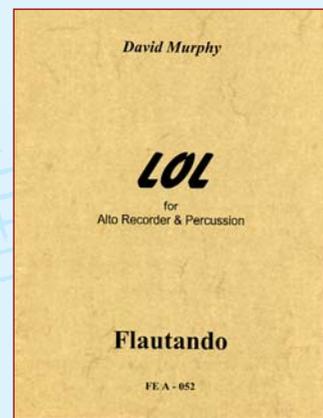


Der stilvolle Umschlag birgt Raritäten mit Erstausgaben barocker Vokalsolomusik (je drei für Alt und Bass) mit obligaten Altblockflöten. Im Notentext steht die Originalsprache italienisch, je eine Arie englisch und deutsch. Die Übersetzungen sind bei den Quellenhinweisen und Anmerkungen zu finden. Peter Thalheimer und Klaus Hofmann haben hier wieder eine bildschöne Ausgabe vorgelegt. Die geistliche Arie *Ach, wenn ich mich doch könnt in Jesu Lieb versenken* mit Strophen und Ritornell wird sich im Kirchenraum besonders gut musizieren lassen, die Liebesseufzer aus Oper und Masque eher in konzertantem Rahmen und alles macht große Lust, sich bald daran zu delectieren.

G. Bononcini, J. D. Heinichen, J. E. Gaillard u.a.: *Flauto e voce VI. Originalkompositionen für tiefe Stimme, Blockflötenensemble und B.c.* Hrsg. von Peter Thalheimer und Klaus Hofmann, Carus 11.237

Siegfried Busch

**Altblockflöte & Schlagzeug**



Eine große Herausforderung, sowohl in Bezug auf die eigenen Instrumentalfähigkeiten als auch für das Zusammenspiel, stellt das Werk LOL für Altblockflöte und Schlagzeug des Engländers David Murphy (\*1970) dar. Virtuose Passagen der einzelnen Instrumente wechseln sich mit gemeinsamen Gesängen ab, die durch parallel erklingende Rhythmen und Läufe, teilweise im unisono, erzielt werden. Dabei arbeitet Murphy viel mit wiederkehrendem Tonmaterial und rhythmischen Mustern und bezieht auch neue Spieltechniken ein. Die Partiturausgabe von Flautando ist sehr ansprechend gestaltet und mit Spielanweisungen versehen. Alles in Allem wird man optisch geradezu eingeladen, die Klänge von LOL zu entdecken.

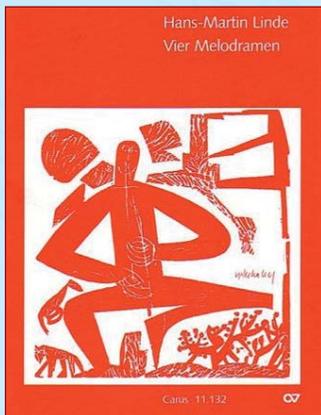
David Murphy: *LOL für Altblockflöte und Schlagzeug. Flautando FE A – 052*

Andrea Ritter

**Qualifizierte Musikseminare**  
 Violine, Traversflöte, Cembalo/Pianoforte, Oboe, Fagott, Ensemble, Blockflöte, Cello, Historische Blasinstrumente u.a.  
 Flötenhof e.V. – Schwabenstraße 14 – D-87640 Ebenhofen –  
 Tel.: 0 83 42-89 91-11 – Fax: 0 83 42-89 91-22  
[www.alte-musik.info](http://www.alte-musik.info)

**STIMMGERÄTE**  
 Stimmgeräte für den professionellen Anspruch.  
 Besonders geeignet zum Stimmen von Klavier, Cembalo, Orgel.  
**www.vogel-scheer.de**  
 Marc Vogel oHG • Talgasse 2 • 79798 Jestetten • Tel. +49 (0) 7745 919430

## Melodramen für Quartett & Sprecher

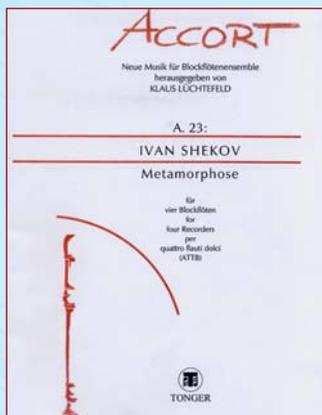


In der Notenflut gibt es gelegentlich „Leuchttürme“. Linde hat wieder einmal Neuland beschritten, denn Stücke für Ensemble mit zusätzlichem Sprecher/-in als spannende Melodramen gab's noch nicht. Ursprünglich für ein „Blockflötenfest“ mit Jugendlichen geschrieben, sind die Stücke wegen des hohen Anspruchs der Texte und auch für Ensembles mit Erwachsenen sehr interessant. Es findet sich dabei eine Wintermusik nach einer Fabel von Goethe, der Frühlingsbeginn von Jandl „...weißen ich schneen...“, ein uralter Rätselspruch *Flog Vogel federlos* und schließlich von Wilhelm Busch *Es sitzt ein Vogel auf dem Leim*. Die Stücke können solistisch oder chorisches musiziert werden. Linde schlägt als reizvolle Möglichkeit auch eine gemischte Spielweise vor: die einfacheren und tiefen Stimmen chorisches und die hohen und schwierigeren solistisch. Für größere Ensembles mit ihren oft ganz unterschiedlich befähigten Mitgliedern und verschiedenen Besetzungen ein sehr dankbares Feld. Die Spielpartituren ermöglichen leicht "fliegende Wechsel" von unterschiedlichen Partien.

Hans-Martin Linde: *Vier Melodramen für Blockflötenensemble und Sprecher*. Carus 11.132/00 (Partitur), 11.132/09 (Set mit 6 Spielpartituren)

Siegfried Busch

## Metamorphose für Quartett



Der Titel des Werkes ist Programm für seine Erzählstruktur. Die „Metamorphose“ vollzieht sich hier an einem einfachen Sekundmotiv, das sowohl horizontal als auch vertikal im Ensemble aufgefächert wird. In der Verarbeitung und allmählichen Erweiterung dieses Motivs erweist sich der bulgarische Komponist Ivan Shekov (\*1942) als äußerst kreativ und fantasievoll. So verwandelt sich die düstere Ausgangsstimmung des *Adagio molto rubato* im Finalsatz in einen wilden Tanz, dessen markante Rhythmen auf die bulgarischen Wurzeln des Komponisten verweisen. Der erste Eindruck des Werkes, den man durch das übersichtliche Notenmaterial und die nicht all zu schwierigen Einzelstimmen erhält, trägt ein klein wenig. Denn die Spieler müssen z. T. Läufe nahtlos und ohne Registerbrüche unter den Stimmen weiterreichen. Und auch in der klanglichen Balance hält das Werk durch eine sehr dominante 1. Stimme so manche Klippe bereit. Auf dieser Basis setzt das Stück ein hohes Maß an Ensembleerfahrung voraus, um letztendlich zu einer schlüssigen Interpretation finden zu können.

Ivan Shekov: *Metamorphose für vier Blockflöten (Alt/Tenor/Tenor/Bass)*. Tonger Accort 23

Daniel Koschitzki

## Overtura für Blockflötenorchester

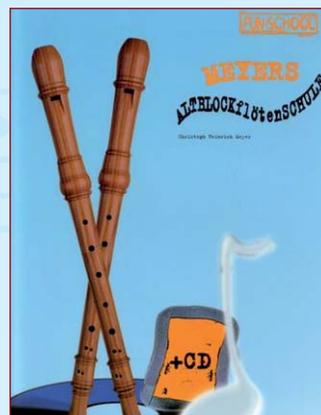


Hans Klaus Langers im Jahr 1962 entstandene *Overtura giocosa* in C ist wahrlich ein Stück, das Spaß macht. Durch raffinierte Registrierungen, eine reiche Fülle an kontrastierenden Themen und Motiven und schnelle Taktwechsel erzeugt Langer (1903–1987) die unterschiedlichsten Klangfarben und Stimmungen. Aufgrund der immensen Stimmenanzahl – vom ersten Sopranino bis zum Großbass sind zwölf unterschiedliche Partien beteiligt – und der Fülle an Rhythmen und Taktarten erweist sich das Werk als äußerst probenintensiv. Ohnehin empfiehlt es sich, das Stück mit einem Dirigenten einzustudieren und aufzuführen. Dennoch lohnt sich die Arbeit, denn es ist ein Kleinod voller Leichtigkeit, Witz und Charme. Die Einzelstimmen weisen bisweilen winzige Notationsungenauigkeiten auf. So ist beispielsweise einmal eine Pausenstrecke von acht Takten ausgewiesen, ohne darauf hinzuweisen, dass das Taktmaß ständig zwischen 3/4- und 4/4-Takt hin- und herpendelt. Derartige Kleinigkeiten schmälern das Vergnügen jedoch nicht im Geringsten.

Hans-Klaus Langer: *Overtura giocosa in C für großes Blockflötenorchester*. Tonger Accort 18

Daniel Koschitzki

## Altblockflötenschule & CD

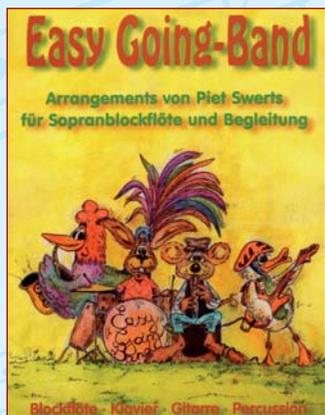


Christoph Meyer hat keine im Schwierigkeitsgrad kontinuierlich fortschreitende Schule mit Spielstücken in nummerierter Reihenfolge und den obligatorischen Theoriehäppchen angelegt, sondern eher eine Materialsammlung. Allerdings eine klar gegliederte Materialsammlung, die dem Pädagogen zwar Auswahl und Auseinandersetzung abverlangt, aber vielerlei Gestaltungsmöglichkeiten für einen farbigen Unterricht an die Hand gibt. Ausführlich theoretisch, doch mit vielen praktischen Übungen, führt der Autor in den ersten Kapiteln ins Notenlesen und -greifen auf der Altblockflöte ein, lässt Kapitel mit meist zweistimmigen Spielstücken folgen, und bietet weiterhin Kapitel an, in denen musikalisch-gestalterische oder technische Aspekte vertieft werden. Die Schule scheint zunächst auf Einzelunterricht zugeschnitten, aus der Materialfülle lässt sich aber auch für den Unterricht mit Gruppen schöpfen. Höchst erfreulich ist die der Schule beigelegte CD. Die Arrangements zur Begleitung, liebevoll gestaltet und weit jenseits des billigen Synthsounds, mit dem so manch anderes Spielbuch junge Spieler ködern will, machen Lust aufs Musizieren.

Christoph Heinrich Meyer: *Altblockflötenschule*. AMA-Verlag 610267, 2001

Christina Seewald

## Sopranblockflöte & Begleitung

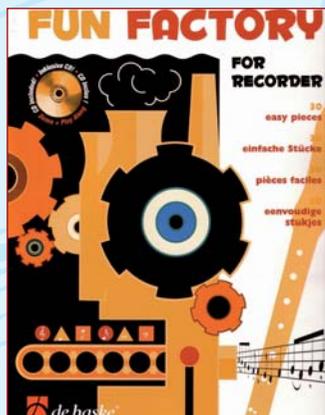


Zur Easy-Going-Schule Band 1 (Besprechung Windkanal 2004-4) und ihrer CD sind jetzt die originellen Arrangements von Piet Swerts als Noten erschienen. Das Beste ist nämlich immer „live“, selbst wenn nicht so professionell musiziert wird wie auf der CD und das kann schon eine zweite Blockflöte (Lehrerstimme). Aber es werden auch mehrstimmige Begleitsätze angeboten bis hin zur großen „Easy-Going-Band“ mit vierstimmigem Blockflötensatz und Klavier, manchmal noch mit Schlaginstrumenten gewürzt. Leichtere Klavierbegleitsätze dienen noch nicht so versierten Pianisten – kurzum, es wird eine kluge Strategie zur Schulung des Zusammenspiels deutlich. Hinweise oder kleine Hilfen für Ensembles und ihren ersten Auftritten sind nett aufbereitet und nicht alle Fragen sind so scherzhaft und kinderleicht wie „Muss sich die Blockflöte in ihrer Stimmung nach dem Klavier richten oder das Klavier nach der Blockflöte?“ Dass im Titel zwar die Gitarre genannt wird, dann aber keine Stimme für sie im Heft zu finden ist, kommt wohl von der Begleit-CD und ist nur ein kleiner Schönheitsfehler in einem ganz prima Heft.

*Sieglinde Heilig: Easy Going-Band – Arrangements von Piet Swert für Sopranblockflöte und Begleitung. Heinrichshofen's Verlag N 2650*

Siegfried Busch

## Sopranblockflöte & Playalong



De haske bringt am laufenden Band Neuerscheinungen von Play-Along-CDs, vor allem im Elementarbereich. Originalliteratur ist dabei keine zu finden, aber jede Menge Ohrwürmer bekannter Melodien und Songs. *Fun Factory* ist so ein Heft mit 30 Stücken, das einen bunten Mix aus alten und neuen Melodien vorsetzt, wobei die letzten geschickt ein technisches oder stilistisches Übungsfeld (Tänze wie Tango oder Rumba) bieten und das alles mit motivierenden, originellen Playbacks (Vollversion und Halbbplayback). Die Quellen der Stücke sind nicht angegeben. Es wäre bei *Marmotte* schon sinnvoll gewesen, Beethoven als Erfinder der Melodie anzugeben oder bei *Schwanensee* Tschaikowsky. Die Bögen sind gelegentlich ganz unblockflötistisch (zeigen wohl die Phrasierung an), die Dynamik ist so differenziert notiert (in einem kurzen Stück mp, mf, f, ff und Schwelldynamik!), dass jeder Anfänger damit überfordert ist. Interessant ist, dass neun der Stücke in Klangnotation und sechzehn oktaviert auch auf der Altblockflöte spielen zu können, im Vorwort wird nur die Sopranblockflöte genannt. Wer ein weites Herz hat und auswählen kann, für den ist diese „Spaß-Werkstatt“ aber gerade richtig.

*Fun Factory – einfache Stücke für Sopranblockflöte. Buch und Playalong-CD. De Haske 1043632 Siegfried Busch*

## Hundert Melodien für Sopran



Hundert Melodien, das ist nicht wenig, aber Schluss ist sogar erst nach 102 der ansprechenden Miniaturen, die Barbara Heller „in offenen Momenten zuflogen“. Jede Melodie hat eine Idee, die sich wie bei Schumanns *Kinderszenen* manchmal als Charakterstücke mit sugge-

stiven Titeln vorstellen wie bei *Kleine Blüte, Sonnenlied* oder – am anderen Ende der Gefühlsskala – *Abschied* und *Jammerthal*. Mehr Etüdencharakter verleiht das *Halbtonspiel, Der Punkt* oder *Kleine Etüde*, wie überhaupt viele der kurzen Stücke Etüden sein könnten. Der Schwierigkeitsgrad ist leicht bis mittelschwer, falls die Grifftechnik als Maßstab dient; die musikalische Gestaltung erfordert aber viel Einfühlung, unterstützt durch reiche Vortragsangaben. Frei wählbar ist die Tonlage (Instrumente).

Wenn die Komponistin einmal ermuntert „Du kannst das Stück verlängern!“, so reizt es auch bei anderen Nummern zur Improvisation. *Barbara Heller: Hundertmelodienbuch für Blockflöte solo (S oder ATB). Schott ED 9484*

Siegfried Busch

**NOVITAS**

**Sá Rosas, S.A.**  
*Eduardo Ferreira Feijó de Macedo*

Apartado 61  
4536-906 PACOS DE BRANDÃO  
Portugal  
web: [www.novitasrosas.com](http://www.novitasrosas.com)

Tel.: +351 227442023  
+351 227442085  
Fax: +351 227447457  
E-Mail: [novitasrosas@netvisao.pt](mailto:novitasrosas@netvisao.pt)

**Die Quintenzirkeluhr**  
Ein neues Lernmittel am Puls der Zeit.

Unsere Kindermodelle „**Quintmax**“ und „**Quinty**“. Weitere Modelle finden Sie im Internet.

Ulrike von der Schmitt  
Neue Straße 26 | 61118 Bad Vilbel | Tel./ Fax 06101 33302  
[info@uvds-design.com](mailto:info@uvds-design.com) | [www.uvds-design.com](http://www.uvds-design.com)

**Uvds**  
DESIGN

## Dezember

**27.12.–02.01. Familienmusik-Workshop zum Jahreswechsel** für Familien mit Kindern ab 8 Jahren **Ort:** Hitzacker **Info:** AMJ-Landesverband Niedersachsen, Tel: 04141/786332, [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)

**27.12.–02.01. Musikalisches Feuerwerk** Musik in einer Medici-Villa + ital. Silvesterfeier **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Volterra/Toskana **Info:** [www.edition-tre-fontane.de](http://www.edition-tre-fontane.de)

## Januar

**01.01.–05.01. 6. Fürstenecker Bordunale** für Bordun- und andere Instrumente **Ort:** Eiterfeld **Info:** Burg Fürsteneck, Tel: 06672/92020, [www.burg-fuersteneck.de](http://www.burg-fuersteneck.de)

**05.01.–08.01. 4. AKA-Treffen** der [www.blockfloeten-akademie.de](http://www.blockfloeten-akademie.de) **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Tel: 0661/9467-17, [www.blockfloeten-akademie.de](http://www.blockfloeten-akademie.de)

**14.01. Blockflötenkurs** Interpretation und Enembletechnik **Ltg:** Prof. Han Tol **Ort:** Karlsruhe **Info:** Musiklädle Schunder, Tel: 0721/707291, [www.schunder.de](http://www.schunder.de)

**21.01. Generalbass für Melodieinstrumente** **Ltg:** Alessio Nocita **Ort:** Düsseldorf **Info:** Ursula Schmidt-Laukamp, Tel: 02263/951405

**21.01. Selbstmarketing für private Musiklehrer** Basisinformation für Berufseinsteiger **Ltg:** Ellen Svoboda **Ort:** Stuttgart **Info:** Vielfalt Seminare und Querflötenunterricht, Tel: 0931/9916269, [www.strategischer-arbeitskreis.de](http://www.strategischer-arbeitskreis.de)

**27.01.–29.01. Blockflöte und Bigband – wie geht das** **Ltg:** Bernt Laukamp **Ort:** Bremen **Info:** Blockflötenzentrum Bremen, Tel: 0421/702852, [www.loebnerblockfloeten.de](http://www.loebnerblockfloeten.de)

## Februar

**03.02.–05.02. 8. Fürstenecker Folk & Tanz-Tage** mit 8 Workshops **Ort:** Eiterfeld **Info:** Burg Fürsteneck, Tel: 06672/92020, [www.burg-fuersteneck.de](http://www.burg-fuersteneck.de)

**08.02. Amuse-Geule mit Blockflöten** **Ort:** Bremen **Info:** Blockflötenzentrum Bremen, Tel: 0421/702852, [www.loebnerblockfloeten.de](http://www.loebnerblockfloeten.de)

**17.02.–19.02. Meisterkurs für Blockflöte** Musik des 17. und 18. Jahrhunderts **Ltg:** Prof. Monika Bovenkerk-Jackowiak **Ort:** Detmold **Info:** Musikhochschule Detmold

**18.02.–19.02. MAX gemeinsam** Musik – gemeinsam von Anfang an **Ltg:** Robert Wagner **Ort:** Marburg **Info:** Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen, Tel: 0611/34186860, [www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

## März

**03.03.–05.03. „Donnerblitzbub“ – Ein Musical für Kinder ab 8 Jahre** **Ort:** Eiterfeld **Info:** Burg Fürsteneck, Tel: 06672/92020, [www.burg-fuersteneck.de](http://www.burg-fuersteneck.de)

**05.03.–06.03. Moderne Blockflötenwerke** **Ltg:** Fumiharu Yoshimine, Winfried Michel **Ort:** Münster **Info:** Mieroprint, Tel: 0251/232986, [www.mieroprint.com](http://www.mieroprint.com)

**10.03.–11.03. Wenn Klänge und Menschen sich Begegnen** **Ltg:** Prof. Werner Rizzi **Ort:** Wiesbaden **Info:** Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen, Tel: 0611/34186860, [www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

**11.03. Blockflöte und Improvisation** Kunst der Improvisation **Ltg:** Matthias Maute **Ort:** Karlsruhe **Info:** Musiklädle Schunder, Tel: 0721/707291, [www.schunder.de](http://www.schunder.de)

**11.03.–12.03. Blockflötenunterricht von A bis Z** Anfangsunterricht auf der Blockflöte **Ltg:** Gisela Rothe **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Tel: 0661/9467-0, [www.mollenhauer.com/seminare](http://www.mollenhauer.com/seminare)

**17.03.–18.03. Die Blockflöte in der Alten Musik** im Rahmen der 6. Etappe Alter Musik **Ltg:** Meike Herzig **Ort:** Eiterfeld **Info:** Burg Fürsteneck, Tel: 06672/92020, [www.burg-fuersteneck.de](http://www.burg-fuersteneck.de)

**17.03.–19.03. Kongress des Bundesverbandes Deutscher Privatmusikschulen e. V.** **Ort:** Augsburg **Info:** Bundesverband Deutscher Privatmusikschulen (bdpm) e.V., [www.bdpm.de](http://www.bdpm.de)

**17.03.–19.03. Doppelchöriges Musizieren** Musik der Renaissance **Ltg:** Stephan Schrader **Ort:** Bremen **Info:** Blockflötenzentrum Bremen, Tel: 0421/702852, [www.loebnerblockfloeten.de](http://www.loebnerblockfloeten.de)

**18.03. Kinder bauen sich ihre Blockflöte** Modell Adri's Traumflöte Sopran **Ltg:** Gunter Rose **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Tel: 0661/9467-0, [www.mollenhauer.com/seminare](http://www.mollenhauer.com/seminare)

## April

**08.04. Kinder bauen sich ihre Blockflöte** Modell Prima Sopran **Ltg:** Gunter Rose **Ort:** Fulda **Info:** Mollenhauer Blockflötenbau, Tel: 0661/9467-0, [www.mollenhauer.com/seminare](http://www.mollenhauer.com/seminare)

## Mai

**05.05.–07.05. Blockflöten-Ensemble** Arbeit an alter und neuer Enemblemusik **Ltg:** Renate Dörfel-Kelletat **Ort:** Hamburg **Info:** Hamburger Konservatorium, Tel: 040/870877-0

**05.05.–07.05. Workshop „Blockflöten Meditationen“** Atemübungen, Psalmen und Bicinien **Ltg:** Dr. Marcus Döbert **Ort:** Gerolfingen **Info:** Evangelisches Bildungszentrum Hesselberg, Tel: 09854/1076, [www.ebz-hesselberg.de](http://www.ebz-hesselberg.de)

**06.05.–07.05. Bühne frei – Präsentationstraining** von der Vortragsdramaturgie bis zur positiven Nutzung **Ltg:** Britta Roscher, Gabriela Zorn **Ort:** Bad Vilbel **Info:** Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen, Tel: 0611/34186860, [www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

**06.05. Musikalische Späterziehung** Anregungen und Tipps zu Angeboten für Erwachsene **Ltg:** Thomas Sander **Ort:** Wetzlar **Info:** Verband deutscher Musikschulen, Landesverband Hessen, Tel: 0611/34186860, [www.musikschulen-hessen.de](http://www.musikschulen-hessen.de)

# DER SCHNELLSTE WEG

## ZUM NOTENFACHHANDEL:



# WWW.NOTENFORUM.DE



Blockflötenzentrum Bremen  
Blockflöten . Noten . Zubehör . CDs . Kurse .  
Fragen Sie nach unseren Neuigkeiten!



Osterdeich 59a  
D-28203 Bremen  
Tel. 04 21.70 28 52  
Fax 04 21.70 23 37  
[info@loebnerblockfloeten.de](mailto:info@loebnerblockfloeten.de)  
[www.loebnerblockfloeten.de](http://www.loebnerblockfloeten.de)



# Musiklädle's

## Blockflöten - und Notenhandel

Der kompetente Partner an Ihrer Seite  
 Neureuter Hauptstrasse 316  
 D - 76149 Karlsruhe - Neureut  
 Tel. 0721. 707291, Fax. 0721. 782357  
 e-mail: [notenversand@schunder.de](mailto:notenversand@schunder.de)  
 Selbst recherchieren und bestellen auf unserer neuen homepage: [www.schunder.de](http://www.schunder.de)  
 Umfangreiches Blockflötennotenlager, weltweiter Notenversand, großes Blockflötenlager namhafter Hersteller, Versand von Auswahlen, Reparaturservice für alle Blockflötenmarken.

### Kennen Sie unser Handbuch ?

Die neue 5. Auflage mit über 32.000 Infos. Aktuellstes Nachschlagewerk im Bereich Blockflöte.

20 €

# volker leiss



Und einiges mehr bei: [www.volker-leiss.de](http://www.volker-leiss.de)

## SEAVIEW MUSIC

28 Mawson Road · Cambridge · CB1 2EA · UK  
 Tel 01223 508431 Fax 01223 508449  
 email: [seaview@dial.pipex.com](mailto:seaview@dial.pipex.com)

proudly presents:

## THE CLASSIC BUSKERS



CDs und Tourdaten:  
[www.seaviewmusic.co.uk](http://www.seaviewmusic.co.uk)

# MORGAN EDITION

NEU: jetzt auch in Europ. Buchsbaum

Handgefertigte Einzelinstrumente, Altblockflöte nach Jacob Denner (1681-1735), a´ = 440Hz



ME-1209

Für diese exklusiven Instrumente nehmen wir uns besonders viel Zeit: Jedes Detail wird sorgfältig herausgearbeitet, jedes Instrument über einen längeren Zeitraum hin geprüft.

**Tonlöcher:** stark unterschritten bei deutlich verkleinertem Außendurchmesser.

Hierdurch werden die spezifischen hochbarocken Klangmerkmale herausgearbeitet: Tonstabilität, Modulations- und Tragfähigkeit.

**Klang:** Jedes Instrument wird über einen längeren Zeitraum hin intoniert – Belastungsproben wechseln mit Ruhephasen. So kann der Flötenbauer die Entwicklung eines jeden Instrumentes ganz nah mitverfolgen.

**Optik:** Oberfläche historisch gebeizt

Höchste Qualität ist uns wichtig: Deshalb werden die Instrumente der Morgan-Edition nur in geringer Auflage hergestellt.

### Ihre Sicherheit:

Sondergarantie von drei Jahren!

**ME-1209** Europ. Buchsbaum, historisch gebeizt

**ME-1202** Zapatero-Buchs, historisch gebeizt

Bei Ihrem Fachhändler!

  
**Mollenhauer**  
 Lust auf Blockflöte

Mollenhauer Blockflötenbau  
 Weichselstraße 27  
 D-36043 Fulda  
 Tel.: +49 (0) 6 61/94 67-0  
 Fax: +49 (0) 6 61/94 67-36  
[verkauf@mollenhauer.com](mailto:verkauf@mollenhauer.com)  
[www.mollenhauer.com](http://www.mollenhauer.com)

Mollenhauer & Morgan



### Blockflötenorchester

Sie sind im Kommen, die Blockflötenorchester im Lande! Das Erfreuliche: Es wächst langsam aber sicher eine Zusammenarbeit. Auf der von Orchesterleiter Dietrich Schnabel betreuten Website haben sich die ersten Ensembles registrieren lassen. So entsteht eine Deutschlandkarte der besonderen Art, auf der sich die bisher gemeldeten Orchester inklusive ausführlicher Beschreibungen ihrer Tätigkeitsschwerpunkte, Mitgliederzahl usw. finden lassen:

- *Blockflötenorchester Garbsen*  
E-Mail: [Gabi.Harste@gmx.net](mailto:Gabi.Harste@gmx.net)
- *Blockflötenorchester Neukölln*  
E-Mail: [KubikBerlin@t-online.de](mailto:KubikBerlin@t-online.de)
- *Blockflötenconsort Dortmund*  
[www.blockfloetenconsort.de](http://www.blockfloetenconsort.de)
- *Ensemble für Alte Musik Leverkusen*  
[www.flautolute.onlinesites.de](http://www.flautolute.onlinesites.de)
- *Ensemble Coro Monte Zavelli Brühl*  
[www.coro-monte-zavelli.de](http://www.coro-monte-zavelli.de)
- *Blockflötenchor Seulberg*  
E-Mail: [i-e-nadler@gmx.de](mailto:i-e-nadler@gmx.de)
- *Erwachsenen-Flöten-Ensemble der Ev. Kirchengemeinde Seulberg*  
E-Mail: [i-e-nadler@gmx.de](mailto:i-e-nadler@gmx.de)
- *Blockflötenorchester Berghausen*  
E-Mail: [r-liese@versanet.de](mailto:r-liese@versanet.de)
- *Blockflötenorchester der Musikschule Bietigheim-Bissingen*  
E-Mail: [annebach@addcom.de](mailto:annebach@addcom.de)

- *suabile-Blockflötenensemble Kornwestheim*  
[www.suabile.beep.de](http://www.suabile.beep.de)
- *Blockflötenchor St. Petrus Canisius, Freiburg-Landwasser*  
[www.blockfloetenchor.de](http://www.blockfloetenchor.de)
- *Blockflötenensemble TIBIA der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu, Wangen*  
E-Mail: [barbara\\_mitschke@web.de](mailto:barbara_mitschke@web.de)

Ihr Blockflötenorchester ist noch nicht dabei? Dann wird es Zeit!

**Info:** unter [www.blockfloetenorchester.de](http://www.blockfloetenorchester.de) finden Sie einen Fragebogen, mit dem sich anmelden können.

### Schwänenflügelknochen-Flöte

Bis zum 5. März 2006 wird im Kantonalen Museum für Urgeschichte in Zug die in der schwäbischen Geißenklösterle-Höhle Steinzeitflöte ausgestellt. Neben den 30.000 bis 40.000 Jahre alten Funden bietet die Ausstellung auch Ergebnisse der neusten archäologischen und naturwissenschaftlichen Forschungen im Zusammenhang mit der Schwäbischen Alb: Informationen zu Klima, Vegetation, Tierwelt, Kleidung, Lebensweise, Werkzeuge, Waffen usw.

**Info:** [www.urgeschichte.ch](http://www.urgeschichte.ch)

### Verband deutscher Musikschulen

Auf der Website des Verbandes deutscher Musikschulen laden fünf Foren zu Diskussion, Information und Erfahrungsaustausch ein: „Treffpunkt Musikschule – das Schülerforum“, „Musikschule, meine Sache – Forum für Lehrkräfte“, „Neue Musik – praxiserprobt“, „Pro Kontrabass“ und „Flexibler Instrumentalunterricht“. Die Themen sind breit gefächert: Von der Suche nach Ensemblepartnern angefangen bis hin zu Fragen des Berufsalltags, Berufsunfähigkeitsversicherung, Honorar oder auch Fragen der Unterrichtsmethodik findet sich hier alles, was zum Thema Musikschule gehören kann. Dabei kommen zum Teil sehr spezielle und lesenswerte Diskussionen zustande, aus denen man auch als Mitleser profitiert. Besonders interessant: das Forum „Flexibler Instrumentalunterricht“, in dem das Konzept des „Multidimensionalen Instrumentalunterrichtes“ von Gerhard Wolters eine Plattform erhält.

**Info:** [www.musikschulen.de](http://www.musikschulen.de)

### Das Letzte: Zündende Idee

Es gibt doch nichts, was es nichts gibt: Der Engländer Jack Hall (1906–1993) wagte das Unmögliche und baute im Jahre 1972 eine Blockflöte aus sage und schreibe 2000 abgebrannten Streichhölzern. Eine Beschreibung des langwierigen Bauprozesses und noch so allerlei Informationen über seinen „zündenden Instrumentenbau“ kann man auf [www.blockfloete-online.de](http://www.blockfloete-online.de) nachlesen (<http://www.xn--blockflte-67a.de/article253.html>).

Mit über 10 verschiedenen Instrumenten kam er posthum zu weiteren Ehren, als er 2003 in das Guinness Buch der Rekorde aufgenommen wurde.

Seine Leistung: 106.000 Streichhölzer verbaute er in 10 Instrumenten, die teilweise sogar in Fernsehsendungen der BBC vorgeführt wurden.

Musikverlag Bormann  
Schönaich  
BEWÄHRT

## Musik für Blockflöte von Purcell

MVB 13: darin Chaconne c-moll („Prophetess“) für 2 A, Bc.  
 MVB 24: darin Chacony g-moll für SATB  
 MVB 26: Chaconne c-moll aus „Prophetess“ für AAAB  
 MVB 27: Fantazia F-Dur (3 Parts upon a Ground) für AAAB  
 MVB 29: Suite G-Dur (mit 6 Sätzen) für SATB  
 MVB 46: „The Fairy Queen“ für Erzähler und AATB  
 MVB 55: „King Arthur“ für Erzähler und SATB  
 MVB 74: darin „Butterfly Dance“ aus „Prophetess“ für AATB

[www.musikverlag-bormann.de](http://www.musikverlag-bormann.de)

## ROHSTOFF HOLZ

Für den Instrumentenbau sind die Ansprüche an das Holz so groß wie für keine andere Art der Holzverarbeitung. Langsamer, regelmäßiger Wuchs bei Fichtenholz, beste Bedingungen für Obsthölzer – das bietet Österreich in seinen alpinen Regionen. Egal welche Holzinstrumente Sie fertigen, Kölbl verfügt über den passenden Rohstoff und über das unschlagbare Know-how in der Verarbeitung.

## RAW MATERIAL - WOOD

For building instruments the demands on the wood are greater than in any other type of wood processing. Slower and more regular growth in spruce, the best conditions for fruit-tree woods – is offered by Austria in its alpine regions. Irrespective of which wooden instruments you are manufacturing, Kölbl has the suitable raw material and the unbeatable know-how in processing.

### Austrian/European spruce wood

- > Soundboards
- > Ribs/Belly bars
- > Keyboards
- > Guitar tops
- > Violin, Cello, Doublebass tops

### Flamed maple

- > back, neck and ribs

### Pear tree and maple

- > Square rulers for recorders, bassoons

### Österreichisches Fichtenholz

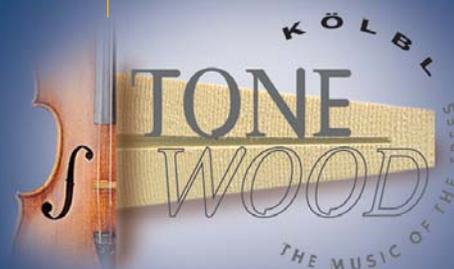
- > Resonanzböden
- > Rippenstäbe
- > Klaviaturen
- > Gitarrendecken
- > Violin-, Cello-, Kontrabassdecken

### Riegelahorn

- > Böden, Hälse und Zargen

### Birnbaum und Bergahorn

- > Blockflöten- und Fagottkanteln



TONEWOOD KÖLBL GmbH.

Karl-Zeller-Weg 5 - A-4160 Aigen-Schlägl

Tel. +43(0)7281/6317-0 - Fax 6317-7

E-Mail: c.koelbl@tonewood-koelbl.at

Internet: www.tonewood-koelbl.at



... alle Fabrikate  
und Modelle!

www.  
**blockfloeten  
klinik.de**

Sie erreichen die  
**Blockflöten-Klinik**  
Montags bis Freitags  
zwischen 9.00–16.00  
Uhr unter Telefon:

Tel.: +49(0)661/9467-33  
Fax: +49(0)661/9467-36

Oder mailen Sie Ihre Fragen an:  
service@blockfloetenklinik.de  
www.blockfloetenklinik.de

Kalle Belz – Blockflötenbauer



Jo Kunath – Blockflötenbaumeister

**Folgende Arbeiten  
führen wir für Sie aus:**

- Stimmungskorrekturen
- Überarbeitung von  
Ansprache und Klang
- Bekorken
- Wicklungen nacharbeiten
- Risse kleben
- Ringe aufdrehen
- Daumenlochbuchsen einsetzen
- Ölen und Hygiene-Check
- Klappen Reparaturen etc.

  
**Mollenhauer**  
Lust auf Blockflöte

**NEU! Von Huene-Reparatur-Service Europa**

**www.blockfloetenklinik.de**

Drei Webcams: So können Sie den Blockflötendoktoren bei der Arbeit zusehen...



# EASY RECORDERS TOGETHER

Die neue Reihe für 4-stimmig gemischtes Blockflötenensemble und Klavier

## Easy Recorders Together

ist für Spielgruppen bis zu 12 Spielern im Schwierigkeitsgrad 2 und leichter arrangiert. Jeder Stimmensatz enthält:

- Klavierstimme (optional)
- Sopran 1 (3x)
- Sopran 2 (3x)
- Alt (3x)
- Tenor (3x)

## Easy Recorders Together

### – Musik zur Weihnacht

16 Titel arrangiert von Terry Kenny und Terry Cathrine

- Once in Royal David's City
- Good King Wenceslas
- Little Donkey
- Hark The Heralds Angels Sing
- In Dulci jubilo
- Silent Night
- The First Nowell
- Jingle Bells
- Carol of the Drum
- O Little Town Of Bethlehem
- While Sheperds Watched
- We Three Kings
- O Come All Ye Faithful
- Away in a Manger
- As with Gladness
- We Wish You a Merry Christmas

PM 9356 € 24,--

## Easy Recorders Together

### – Musik aus Amerika

12 Titel arrangiert von Terry Kenny und Terry Cathrine

- Yankee Doodle
- Red River Valley
- When The Saints
- Down by the Riverside
- Camptown Races
- Home on the Range
- El Condor Pasa
- Lord of the Dance
- Sloop John B.
- Swing Low Sweet Chariot
- Mexican Clapping Song
- La Raspa

PM 9353 € 24,--

## Easy Recorders Together

### – Best of ABBA

Acht ABBA-Hits arrangiert von Terry Kenny und Terry Cathrine

- Waterloo
- I Have a Dream
- Dancing Queen
- Knowing Me, Knowing You
- Money, Money, Money
- The Name of the Game
- The Winner Takes it All
- Thank You for the Music

PM 9392 € 31,50

## Easy Recorders Together

### – Musik der Klassiker

10 Meisterwerke arrangiert von Terry Kenny und Terry Cathrine

- Largo aus der Neuen Welt (Dvorak)
- Der Herbst aus Die vier Jahreszeiten (Vivaldi)
- Ode an die Freude aus der Symphonie Nr. 9 (Beethoven)
- Kanon in D (Pachelbel)
- Die Forelle (Schubert)
- España (Chabrier)
- Toreadors Lied aus Carmen (Bizet)
- Papagenos Lied aus Die Zauberflöte (Mozart)
- Thema aus Die Wassermusik (Händel)
- Andante aus der Symphonie mit dem Paukenschlag

PM 9389 € 24,--



Für weitere Ausgaben fordern Sie bitte den aktuellen

Katalog an oder besuchen Sie unsere Homepage

[www.peermusicpop.de](http://www.peermusicpop.de)

[peernoten@peermusic.com](mailto:peernoten@peermusic.com)

**peermusic**  
HAMBURG

Auslieferung:

Peermusic (Germany) GmbH > Mühlenkamp 45 > 22303 Hamburg